

TÜFNER POSCHT

Beilage TVT-Zytig

Die Teufner Dorfzeitung

Dezember 1999 • 4. Jahrgang • Nr. 10

Inhalt

Beilage

Neue «TVT-Zytig»

Visionen

**20 Persönlichkeiten
zum neuen Jahrtausend** 2
**Vom Alten Silvester bis
zur Altersbetreuung** 3/4

Kultur

20 Jahre Kulturstätte 5
Zweites Neujahrsblatt 7

Advent

Zwei besondere Adventskalender 9

Teufner Unternehmer auswärts

Thomas Müller, «Domus» 11

Gemeinde

Letzte Kanalisationsanschlüsse 13

Initiative teils ungültig 15

Post/Ludothek

**Neue Bekleidung
Spielabende** 17

Gewerbe

Attraktiver «Wienachtsmaart» 19

Panorama-Seite

Teufen im Wandel der Zeit 20/21

Bahnhof-Umbau

Neugestalteter Bahnhof 23
Der Bahnshop 23
Polizeiposten Teufen 25
Naturarztpraxis Gabathuler 25
Vielseitiger «Landi»-Laden 26
20 Jahre Walser 27

Tüfner Chopf

Elsbeth Hofstetter, Kioskfrau 29

Gewerbe

Fisch- und Pouletwagen 31

Im Bild

Winter im Herbst 33

Dorfleben

**Gratulationen, Rätsel, Unter-
haltung, Veranstaltungen** 34–40

Teufen 2000: Ein neuer Dorfplatz?

Visionen und Wünsche von Teufner/-innen an der Schwelle zum Jahr 2000.

Ein schöner Dorfplatz mit viel Grün und Bäumen, aber bitte ohne Verkehr. Ideelle und materielle Wünsche von Jung und Alt: Die Teufnerinnen und Teufner haben noch Visionen. Und Ideen: Für eine lebenswertes Dorf, ein friedliches Miteinander. An der Umfrage der «Tüfner Poscht» haben sich zahlreiche Leserinnen und Leser beteiligt. Ihre Stellungnahmen finden sich in dieser Ausgabe.

• GÄBI LUTZ

Je zehn Teufnerinnen und Teufner äussern sich in kurzen Statements zum Thema «Visionen Teufen 2000». Sie wünschen sich für das am 1. Januar 2001 beginnende neue Jahrtausend u.a. mehr Toleranz und Achtung untereinander, ein freies Appenzellerland, Politiker mit Zivilcourage, Lebensqualität für Betagte, Liebe zur Vielfalt des Lebens usw. Auffallend ist der Wunsch nach einem verkehrsfreien, begrünten Dorfplatz. Die 26-jährige Teufner Künstlerin *Harlis Schweizer Hadjidj* hat ihre Vision zeichnerisch festgehalten: ein provenzalischer Dorfplatz mit einem Dutzend Ka-

Wie sich die Teufner Künstlerin Harlis Schweizer Hadjidj einen neuen Dorfplatz vorstellt.
Repro: TP

stanienbäumen, einem pompösen Brunnen nach griechischer Art, einem guten Restaurant und einem gemütlichen Bistro mit Terrasse, einer Disco usw. Bahn- und Strassenverkehr müssten umgeleitet oder tunneliert werden...

Auch die Jugendlichen haben Visionen und Wünsche. Sie regen – teils über Internet – vermehrte Freizeitmöglichkeiten an, ein Internet-Café zum Beispiel. Ein Schüler könnte sich vorstellen, dass der Alte Silvester auch in Teufen gefeiert wird; eine Schülerin träumt davon, dass Teufen an einem riesigen Meer liegen würde.

Weitere Visionen und Wünsche auf den
Seiten 2/3/4



Krieg weltweit abgeschafft



Anna Gamma, Leiterin «Fernblick», Haus der Versöhnung. «Am nächsten Jahrtausend werden alle

Kinder schon im Kindergarten lernen, dass sie aus Sternenstaub und deshalb einzigartig und kostbar sind. Vom Kindergarten bis zur Universität wird die Friedenssicherung und -bewahrung zum interdisziplinären Hauptfach. Der Krieg als Konfliktlösungsstrategie wird weltweit abgeschafft.»

Mit Gelassenheit ...

Walter Meili, Flötenbauer: «Den inneren und äusseren Wandel mit Gelassenheit annehmen. –



Kater Xeno wiehert: Miau».

Reich bebildertes Teufner Buch



Frieda Preisig, Wirtin «Schönenbüel», wünscht sich im neuen Jahrtausend ein

Teufner Buch mit schönen Bildern, interessanten Texten und Porträts von Originalen. Weiter hält sie fest, dass man die Menschen so nehmen soll, wie sie sind, und die Feste so feiert, wie sie fallen.

Toleranz und Achtung

Bruno Ammann, evang. Diakon: «Toleranz gegenüber Andersdenkenden soll endlich Selbstverständlichkeit werden, so, dass sich in gegenseitiger Achtung voneinander vermehrt ein Miteinander statt ein Gegeneinander durchsetzt und sich positiv auf unser aller Leben auswirkt.»



Lebensqualität für Betagte



Lony Kleiner, alt Lebrerin: «Meine Vision zur Verwirklichung des Teufner Altersleitbildes:

Betreute Wohneinheiten im rollstuhlgängigen Alterszentrum, an schönster zentraler Wohnlage, schon bestehendem Pflegepersonal und Mahlzeitenangebot.»

Beispielhafte Tugendhaftigkeit



Toni Wild, Gemeindepräsident: «Ich wünsche Teufen eine fortschrittliche und weitsichtig denkende Behörde, die ein Volk vertreten darf, das wegen seiner beispielhaften Tugendhaftigkeit weit über die Grenzen hinaus als vorbildlich bekannt ist.»

Geklonte Handykinder?

Kristin Flückiger, Kindergärtnerin, Niederteufen:

«Wie praktisch die Vorstellung: Eine Kindergartenklasse mit ausschliesslich genmanipuliertnormkonformen, radioaktiv geklonten Handykindern zu führen. Ob sich die Menschheit auch im nächsten Jahrtausend so wichtig nimmt?»



Bekenntnis zu aktivem Gott



Jürg Rechsteiner, Mitglied der Neapostolischen Kirche, Teufen: «Im Glauben an einen aktiven

Gott, der die Seele des Menschen ihrer Bestimmung zuführen wird, wünsche ich mir, dass diese christliche Erkenntnis wieder mehr Wert gewinnen wird.»

Freies Appenzellerland

Gret Zellweger, Kunstbandwerkerin und Präsidentin des Gewerbevereins:

«Visionen sind die Grundlage für jedes künstlerische Schaffens. Ich wünsche mir eine freie Meinung, ein freier Markt, eine freie Schweiz, ein freies Appenzellerland.»



Bilaterale Verträge als Chance



Hansueli Giezendanner, Präs. Landwirtschaftl. Verein AR: «Der Markt wird immer mehr entscheiden, was und wieviel die Bauern produzieren können. Mit den bilateralen Verträgen sehe ich den Schlüssel zu einem der grössten Wirtschaftsräume der Welt. Auch die Landwirtschaft soll davon profitieren.» (Vgl. Seite 4.)

Politiker mit Zivilcourage



Ida Niggli, alt Galeristin und Lektorin: «Unser Freiheit darf nicht verramscht und unsere Demokratie nicht

gegen eine EU-Diktatur ausgetauscht werden! – Das neue Jahrtausend soll uns viele, ehrliche Politiker mit Zivilcourage beschenken...»

Sich um unser Dorf kümmern

Paul Preisig Bauunternehmer: «Ein entscheidungsfreudiger Gemeinderat mit Visionen, Menschen, die nicht nur wohnen, sondern sich auch um die Belange unseres Dorfes kümmern, und ein gesundes Gewerbe sind das Fundament für Lebensqualität und Wohlstand von Teufen.»



Provenzalischer Dorfplatz



Harlis Schweizer Hadjidj, Künstlerin: «Ich wünsche mir einen verkehrsfreien Dorfplatz nach

provenzalischer Art – mit Kastanienbäumen, Restaurant, Bistro mit Bestuhlung auf dem Platz, Disco, grossem Brunnen usw.» (vgl. Zeichnung auf Seite 1).

Gemeinschaft und Hoffnung

Albert Rusch, kath. Katechet: «Mein Wunsch für das neue Jahrtausend: Üben für eine 'Olympiade' in Gemeinschaft und Hoffnung.»



Liebe zur Vielfalt des Lebens



Marianna Hochreutener, Landschaftsarchitektin: «...und stell Dir vor: unsere Lebensräume – die

öffentlichen und die privaten – da begegnen sich Tiere und Pflanzen, alte Menschen und junge, Heimische und Fremde, Vergangenheit und Zukunft, Natur und Kultur. Denn nicht Angst und Ausgrenzung, nicht Profitdenken und Profilierungssucht leiten unser Tun und Lassen, sondern die Liebe zur Vielfalt des Lebens...»

Verkehrsaarmes Dorfzentrum



Georg Winkelmann, Präsident Verkehrsverein Teufen: «Ich wünsche mir ein verkehrsaarmes Dorfzentrum für Teufen – zu realisieren durch eine zweite – unterirdische – Verkehrsebene.»

Gesprächsfreudig, lernbegierig

Ursula Schmidt, Psychologin:

«Teufen 2000: gesprächsfreudig, lernbegierig im zwischenmenschlichen Bereich. Lächelnd erinnert man sich ans 20. Jh., als nur die 'Psychos' zum Psychologen gingen, so in der Art: 'Weisst du noch, da dachten wir noch...?»



Einheit, Freiheit, Liebe



Ernst Tanner, Bauunternehmer und Mitglied der Evang.-Methodistischen Kirche: «Über

den Glauben zu reden ist wieder aktuell und kann Vorurteile verschiedener christlicher Kirchen abbauen, was zu gemeinsamen Aktivitäten führt nach dem Motto «In der Hauptsache Einheit, in der Nebensache Freiheit, in allem aber Liebe.»

Freude auf neue Bilder

Bernadette Tischerbauser, Therapeutin: «Ich möchte den Regenbogen am Himmel sehen, auch wenn es nicht regnet. Wir sind aufgehoben in einer grossen Ordnung. Das ganze Farbspektrum steht zur Verfügung. Ich freue mich, wenn neue Bilder entstehen.»



Abhängigkeit wahrnehmen



Fraser Macdonald, Sozialtherapeut, WG Schlatt: «Wir müssen den Mut entwickeln, unsere Abhängigkeit voneinander wahrzunehmen und dies nicht als Schwäche, sondern als befreiende Erkenntnis erleben.»

Notiert (und, wo nötig, gekürzt): Gäbi Lutz

Alter Silvester auch in Teufen?

Visionen und Wünsche der 5.- Klässler/-innen vom Schulhaus Bleiche.



Die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse des Schulhauses Bleiche mit ihrem Lehrer Paul Hugentobler.
Fotos: GL

Yvonne: Ich wünsche mir, dass man den Kühen ihre Hörner lässt und die Schweine mehr auf die Wiese lässt. Das ist mein Wunsch, weil ich gemein finde, dass man diesen Tieren etwas Natürliches wegnimmt.

Vivian: Ich wünsche mir am Jahrmarkt in Teufen mehr Bahnen.

Franziska: Ich wünsche mir eine Schlittschuhbahn in Teufen.

Sabrina: Ich wünsche mir ein riesiges Kino in Teufen. So müssten nicht alle Leute immer nach St. Gallen fahren.

Simone: Ich hätte gerne, wenn es in Teufen ein riesiges Meer gäbe.

Andrea: Ich wünsche mir ganz fest, dass in Teufen nicht noch mehr schöne Wiesen verbaut werden.

Denise: Ich möchte wieder ein Drei- oder Fünfmeter in der Badi Teufen.

Manuel: Ich wünsche mir mehr Schule, dafür weniger Aufgaben. Ich lerne lieber in der Schule als zu Hause.

Beat: Es wäre schön, wenn es in Teufen ein grosses Museum geben würde, wo man viel aus der Vergangenheit und der Zukunft erfahren würde.

Philipp: Mein Wunsch wäre es, wenn es von der Schäflisegg bis ins Wattbachtobel eine Rutschbahn gäbe.

Steve: Mein Wunsch wäre, dass es in Teufen einen grossen Wettkampf mit vielen Sportarten für Jung und Alt gäbe.

Muriel: Ich würde es schön finden, wenn es in Teufen mehr Unterhaltungsangebote gäbe, wie zum Beispiel ein Hallenbad, ein Kino oder eine Halfpipe.

Nicole: Meine Wunsch für das Jahr 2000 ist, dass es bei der Kreuzung beim Restaurant Linde eine Ampel für die Fussgänger gibt. Das wäre gut für junge und ältere Leute.

Dimitri: Ich wünsche mir einen Mini- oder einen Golfplatz in Teufen. Aber am meisten wünsche ich mir den Weltfrieden.

Andrea: Ich hätte sehr gerne einen Ponyhof in Teufen. Ich reite nämlich fürs Leben gerne. Natürlich könnte es auch ein Pferdehof sein.

Raphaella: Ich hätte gerne, dass alle Leute in Teufen freundlicher zueinander sind.

Ruedi: Ich wünsche mir in Teufen einen Alten Silvester.

Basketballplatz im Landhaus

Der 14-jährige Schüler *Beni Keller*, Schwendibüel, wünscht sich auf dem schwarzen Platz beim Landhaus eine Basketballfeld-Markierung. «So würden viel mehr Leute spielen und auch der Teufner Cup könnte im Sommer draussen gespielt werden».

Fussgängerzone im Dorfzentrum

Die 32-jährige *Bettina Bauer*, Unterrain 7, Mutter von vier Kindern, wünscht sich fürs neue Jahrtausend eine autofreie, begrünte Fussgängerzone im Dorfkern. Die Hauptstrasse soll mit einer Allee mit Bäumen bepflanzt und nicht mehr als Dorfdurchfahrt benutzt werden. Weiter wünscht sie sich vermehrt Tempo 30 (speziell am Unterrain) und eine bessere Sicherung der Bahnlinie mit Absperrungen, Hecken und Barrieren. Sie kann sich die Abschaffung der AB mit Bus-/Postautoersatz vorstellen. *Notiert: GL*

«Visionen Teufen 2000» über das Internet

Dank dem initiativen Teufner Schüler und Internet-Freak *Martin Egeli* (Bild), Schützenbergstrasse 10 A, konnten sich Leserinnen und Leser der «Tüfner Poscht» erstmals über Internet verlauten lassen. Vor allem Schüler nutzten *Egelis Homepage* «Teufen online» und brachten folgende Ideen zum Thema «Visionen 2000» ein:

Oliver Forrer: Liebe Gemeinde, es wäre echt super, wenn ihr uns («Teufen online») unterstützen würdet. Früher oder später braucht die Gemeinde Teufen eine Internetseite! (...)

Internet-Pionier *Daniel Niklaus* doppelt nach: «Ich wünsche mir, dass Teufen endlich eine Internetseite hat».

Michael Lanker fordert Gratis-Internet in Teufen – «bezahlt durch die Gemeinde», und *Martin Egeli* wünscht sich ein Internet-Café.

Sandra Dweik schlägt vor, dass man das Gebäude der alten Weberei (Schläpfer) «für unsere Jugendlichen

nutzen könnte – z.B. mit einem Skater-Park. Platz wäre dort genug vorhanden».

Dario Ruocci wünscht sich einen neuen Fussballplatz in Teufen und – zuguterletzt – *Maurice Labhart* möchte ab dem Jahr 2000 keine Schule mehr haben. «Das wäre groove»... *TP*



Mit Leib und Seele Bauer sein

Trotz grossem wirtschaftlichen und gesellschaftlichem Wandel bildet die Landwirtschaft nach wie vor ein wichtiges Standbein unserer Volkswirtschaft. In der Schweiz soll auch in Zukunft eine produktive und professionelle Landwirtschaft betrieben werden. Die Rahmenbedingungen auf gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Ebene haben zwar in letzter Zeit im In- und Ausland stark geändert. Mit der neuen Agrarpolitik 2002 wird von den Bauern mehr Markt und mehr Eigenverantwortung gefordert. Durch den Abbau der staatlichen Produktstützung muss sich die Landwirtschaft zwangsläufig mehr um den Markt kümmern. Das neue Landwirtschaftsgesetz erfordert einen grundlegenden Wechsel im Denken, wie dies auch in der übrigen Wirtschaft erfolgt. Der Markt wird immer mehr entscheiden, was und wieviel die Bauern produzieren können. Mit den bilateralen Verträgen zwischen der Schweiz und der EU sehe ich den Schlüssel zu einem der grössten Wirtschaftsräume der Welt. Und auch die Landwirtschaft soll da-

von profitieren können: Mit dieser neuen Situation werden viele Bäuerinnen und Bauern zu kämpfen haben.

Was nun? Resigniert die Flinte ins Korn werfen? Nein, dafür ist unsere Landwirtschaft viel zu wichtig. Statt die Faust im Sack zu machen, gilt es vielmehr, Voraussetzungen zu schaffen, damit sich die Schweizer Landwirtschaft im rauher gewordenen Umfeld behaupten kann. Viele initiativ Landwirte zeigen, dass es Auswege gibt. Betriebe- und Tierhaltungsgemeinschaften oder Maschinenringe gewinnen an Bedeutung. Spezialisierungen und die Einsicht, dass nicht jeder alles produzieren kann, setzen sich zusehends durch. Und ganz besonders die Jungen erkennen immer mehr, dass sie nur durch stetes Lernen und konsequente Aus- und Weiterbildung eine Chance haben, auch in Zukunft ihren Traumberuf ausüben zu können: nämlich mit Leib und Seele Bäuerin oder Bauer zu sein.

*Hansueli Giezendanner,
Landwirt, Schönenbüel*

Visionen für das Leben im Alter

Warum braucht es Visionen für das Leben im Alter in Teufen?

- Der Raumbedarf jedes Menschen wird immer grösser.
- Mit hohem Alter können Verwirrtheit zunehmen.
- Durch die extreme Individualisierung braucht es wieder attraktive «Gemeinschaftsangebote».
- Betreuungs- und Pflegepersonal ist wenig vorhanden.
- Reine Altersghetto sind nicht mehr attraktiv.
- Ältere Menschen wollen mitreden und mitmachen.

Zwei konkrete Ideen

1. Gründung eines «Altenrates» mit Menschen allen Alters mit dem Ziel: Wie gestalten wir das Leben von der Wiege bis zum Tod in unserem Dorf?
2. Alterswohnungen anbauen an bestehendes Heim mit Infrastruktur, z.B. Lindenhügel. Flexible innere Bausubstanz für 2- bis 3-Zimmer-Wohnungen miteinplanen: Gemeinschaftsräume für Kinderhort, Garten, Ateliers, Werkstätten, Gymnastik,

Therapieräume, Raum für Theater und Musik, Gewächshaus/Wintergarten, usw. Diese Räume würden den Bewohnern und der Bevölkerung zur Verfügung stehen; Umgebung und Gärten so anlegen, dass nach Wunsch einzelne Parzellen als Gärten abgegeben werden könnten.

Durch dieses Angebot würden viele Teufner Bewohner im rüstigen Alter in diese Alterswohnungen umziehen, um hier noch ein aktives Leben zu geniessen mit der Möglichkeit, bis zum Tod in der Wohnung zu bleiben – auch bei Pflegebedürftigkeit. Diese Wohnungen könnten auch gekauft werden; die Gemeinde hätte im Todesfall einfach das Vorkaufrecht. Somit würde das Projekt nur bei echtem Bedürfnis realisiert werden, bei wenig Kosten für die Gemeinde.

Durch frühzeitigen Umzug in die Alterswohnungen würde auch vermehrt wieder Wohnraum in Teufen frei (eventuell auch Renovationsarbeiten).

*Thomas Maier
Leiter Altersheim Lindenhügel*



Teufner Kulturstätte feierte 20-Jahr-Jubiläum

Mit verschiedenen kulturellen Anlässen haben Gemeinde-Bibliothek und Grubenmann-Sammlung ihren Geburtstag gefeiert.

Gemeindepräsident Toni Wild würdigt die Verdienste von Erika Preisig (Bibliothek) und Rosmarie Nüesch (Grubenmann-Sammlung). – Anschliessend las Tim Krohn aus seinem Roman «Quatemberkinder». Fotos: Gábi Lutz

Der Teufner Paul Grunder – hier mit einer 300 Jahre alten Schindel – bei seinem Lichtbildvortrag.

«20 und 1 Geschichte» oder die faszinierende Biblio-Nacht für Kinder, kurz vor Mitternacht. – Die Performance-Künstlerin Horta van Hoya brachte das Publikum mit ihren «GesichterGeschichten» zum Staunen.

Im vergangenen Monat wurde das 20-Jahr-Jubiläum der Gemeinde-Bibliothek und Grubenmann-Sammlung gebührend gefeiert. Am 4. November luden die Lesegesellschaft, die Kulturkommission sowie das Bibliotheks- und Museumsteam zu einem Eröffnungspéro in die jubilierende Teufner Kulturstätte ein. Gemeindepräsident *Tony Wild* blickte auf die Gründerzeit zurück und dankte den Initianten für ihre Weitsicht. *Erika Preisig* und *Rosmarie Nüesch* sowie ihre Mitarbeiter/-innen wurden für ihre Verdienste für die beiden Institutionen mit Blumen geehrt. *Prof. Dr. Peter Wegelin*, Initiant der beiden Institutionen, nahm das 20-Jahr-Jubiläum zum Anlass, allen Beteiligten zu danken. Er würdigte die zum Teil anwesenden Mitinitianten – u.a. Georg Thürer, Alfred Jäger, Rosmarie Nüesch und Pfarrer Hans Martin Walser –, die ihr Ziel mit Kompetenz erreicht hätten.



Auch nach 20 Jahren hielten sich die «Zwillinge noch immer im gleichen Kinderwagen» auf, stellte Peter Wegelin fest und sprach damit die prekären Platzverhältnisse im «alten Bahnhof» an. Während für den Sport massiv «aufgerüstet» worden ist, sei es nun an der Zeit, wieder etwas für die Kultur zu tun.

Das Jubiläum wurde im weiteren mit verschiedenen kulturellen Veranstaltungen gefeiert. Nach dem Apéro las *Tim Krohn* vor vollem Haus aus seinem Roman «Quatemberkinder». Am 11. November hielt der Teufner Holzbauingenieur *Paul Grunder* im «Schützengarten» den Lichtbildvortrag «Geheimnisvolles Holz», Baustoff der Appenzeller Baumeister. Auch die *Kinder* durften mit feiern: Am 12. November erlebten sie in der Gemeindebibliothek eine unvergessliche Nacht voller Geschichten zum Staunen, Lachen und Gruseln mit dem *Kindertheater Pipifax*. Den Schlusspunkt setzte am 23. November im Lindensaal die Performance-Künstlerin *Horta van Hoya*, die das Publikum mit ihren «GesichterGeschichten» faszinierte. Am gleichen Abend präsentierte die Lesegesellschaft das *2. Neujahrsblatt*, das von *Trudi Hofstetter* gestaltet wurde (vgl. Seite 7). GL



2. Neujahrsblatt: «Suchbild» von Trudi Hofstetter

Nach dem Silvesterklaus von Francis Vetter-McVeigh präsentiert die Lesegesellschaft eine Lithographie der Teufner Künstlerin.

● GÄBI LUTZ

Am 23. November konnte die Lese-gesellschaft Teufen im Lindensaal das 2. Neujahrsblatt präsentieren, das dieses Jahr von *Trudi Hofstetter* gestaltet wurde. Das 1998er-Blatt stammte von der Teufner Künstlerin *Francis Vetter-McVeigh*. Auf diesem gegenständlichen Bild ist auf den ersten Blick ein Silvesterklaus erkennbar (vgl. Seite 39).

So «einfach» hat es Trudi Hofstetter dem Betrachter nicht gemacht: Ihr Bild ist ein «Suchbild». Erst nach genauem Hinsehen wird das Blatt von zahlreichen Kuhköpfen belebt. Die (auf Glas gemalte) Lithographie ist dreifarbig: Der erste Schwarzweiss-Druck wurde in einem zweiten und dritten Druckgang mit den Farben «Brusttuch-Rot» und «Sennenhosen-Gelb» bereichert.

Sowohl bezüglich Bildinhalt wie auch von der Farbgebung her knüpft das Bild an das *Appenzeller Brauchtum* an. Für Trudi Hofstetter ist dies nicht «heile Welt», nicht hohle Folklore. «Ich liebe das Appenzellerland, die Landschaft und die Menschen», erklärt die gebürtige Innerschweizerin, die Folklore auch schon – am Fusse des Pilatus' – als touristisches Spektakel erlebt hat. Sie zeigt sich beeindruckt vom Appenzeller Brauchtum und findet es schade, wenn verschwindet, was während Jahrhunderten gewachsen ist.

Für die Künstlerin ist *das Bild* das Primäre, nicht die Darstellung des Gegenstandes. Den «Gegenstand» versteht sie als Element, mit dem man *spielen*

kann. Sie lädt den Betrachter ein, das Bild zu «lesen», auf seine Art zu interpretieren – «und sich vielleicht überraschen zu lassen». Das Betrachten ihres Werkes soll auch ein bisschen Vergnügen sein – alle sollen die Freiheit haben, gewisse Inhalte zu sehen, die anderen vielleicht verborgen bleiben.

Die 54-jährige *Trudi Hofstetter-Holtinger* lebt seit 1979 im Unteren Schlatlerlehn in Teufen – zusammen mit ihrer Familie: Ehemann *Armin*, Sohn *Martin* (19), Töchter *Kristina* (17) und *Sibyl*

(15). Zuletzt arbeitete die gelernte Zeichnungslehrerin während sechs Jahren als Lehrerin für Gestaltung an der Pädagogischen Hochschule in St. Gallen.

Die heute frei schaffende Künstlerin ist für das kulturelle Teufen keine Unbekannte. Anlässlich des Jubiläums 500 Jahre Eidgenossenschaft erlebte sie 1991 im Foyer des Lindensaals eine Uraufführung mit selbstvertonten Texten zum Thema «Heimat» mit Armin Hofstetter am Klavier, begleitet von *Uschi Affolter*, Gesang. 1998 schrieb sie mit «*Notturmo*» ein zweites *Literarisches Kabarett*, das sie mit *Regina Weingart* (Text und Lieder) und *Dora Rozinek* (Klavier) auch in Teufen uraufführte. Der veranstaltenden Lese-gesellschaft sei Dank... Weitere Texte sind in Arbeit.

Ein halbes Jahr nach ihrer Kunstaussstellung in der «Galerie vor der Klostermauer» in St. Gallen knüpft sie nun an der gezeigten Werkgruppe «Zeichen und Rhythmen» an.

Teufnerinnen und Teufner dürfen sich auf das neue «Suchbild» freuen. Die Lithographie (27,7 x 27,7 cm) ist in einer Auflage von 100 Exemplaren gedruckt und kann in der Gemeinde-Bibliothek für 100 Franken erworben werden.

«Ohne Titel»: die neue Lithographie von Trudi Hofstetter. (Die Farbproduktion wurde von der Lese-gesellschaft und von Kunzdruck AG, Teufen, gesponsort.)

Das neue «Neujahrsblatt» wird von Peter Stahlberger in dessen Atelier in Speicher gedruckt – aufmerksam assistiert von der Künstlerin Trudi Hofstetter.
Foto: GL



Adventskalender in der Grubenmannkirche

Verschiedene Teufnerinnen und Teufner haben ein Bild für den grossen Adventskalender in der Evangelischen Kirche gestaltet.



Kreatives Schaffen bei Erika Bänziger...



... und in der WG Schlatt (mit Anna-Maria, links, und Angelika).



Gemeinsames Gestalten in der Einführungs-klasse...



... und im Alterszentrum Teufen.

Auf Einladung der Evangelischen Kirchengemeinde haben sich verschiedene Einzelpersonen, Gruppen, Wohngemeinschaften und Schulklassen motivieren lassen, ein Bild für einen grossen Adventskalender zu gestalten. Rechtzeitig auf den 1. Advent am 28. November konnte das erste Bild in der Grubenmann-Kirche enthüllt werden. Bis Weihnachten wird jeden Tag ein neues Bild des Adventskalenders geöffnet, der an der Südwand und Empore der Kirche angebracht ist. Die Grubenmann-Kirche ist während der Adventszeit täglich von 8 bis 17 Uhr zur Besichtigung geöffnet (Eingang beim Turm).

Ein Besuch bei *Erika Bänziger-Nagel* in der Spiessenrütli, bei *Erika und Fraser Macdonald Hunziker* in der Wohngemeinschaft Schlatt, in der *Einführungsklasse* von Käthy Zürcher in der alten Telefonzentrale und im *Alterszentrum* im ehemaligen Spital Teufen vermittelte einen Vorgeschmack auf die kreative Verarbeitung der Adventszeit.

Bildbericht: GL

«Bueberütli»: Künstler gestaltet Adventskalender

Christian Mosberger hat für jeden Tag ein Bild geschaffen. – Die Werke werden zugunsten bedürftiger Teufner/-innen versteigert.

Seit dem 1. Advent wird am Haus Tanner in der Bueberütli 929, keine 100 Meter nördlich der «Schällisegg» (Richtung St. Gallen) jeden Tag ein neues Bild enthüllt. Auf telefonische Anfrage (079 695 44 20) können Interessierte und Schulklassen selber Hand anlegen.

Die Werke stammen vom Teufner Künstler Christian Mosberger. Die Realisierung des appenzellerhausgrossen Adventskalenders wurde durch seine Teufner Freunde, die Hausbewohnerin *Angela Tanner* sowie *Markus Brubin* und *Fredy Mosberger* (Bruder des Künstlers) ermöglicht.

Unter dem Patronat der «Tüfner Poscht» werden die Bilder an der Festsage am Mittwoch, 29. Dezember, um 16 Uhr in der (geheizten) Hechtremise versteigert. Der Gesamterlös geht an die Sozialen Dienste der Gemeinde, die das Geld unbürokratisch und gezielt bedürftigen Einzelpersonen und Familien in Teufen zukommen lassen wird.

Christian Mosberger wurde 1956 geboren und ist in Teufen aufgewachsen. Seit 21 Jahren arbeitet er als Hochbauzeichner im Bündnerland. Seine auf Täferformat farbig fotokopierten Werke

in intensiven Erd-/Wasserfarben sind Bilder aus seinem ereignisreichen Lebensjahr 1999. Der «Erzähler in Bildern» hat zu jedem Adventsbild ein eigenes Zahlbild gestaltet. *GL*

Der Künstler und sein Werk: Christian Mosberger (rechts) mit den ersten vier Adventsbildern und seinen Teufner Freunden Angela Tanner und Markus Bruhin in der Bueberütli.
Foto: GL



Thomas Müller bringt («Domus»-)Licht ins Haus

«Domus» führt ein Lichtstudio am Oberen Graben sowie Wohn- und Objektmöbel an der Davidstrasse in St. Gallen.

Sie strahlen nicht nur zur Weihnachtszeit: Leuchten von «Domus». Seit 1996 ist das Lichtstudio am Oberen Graben 26 in St. Gallen losgelöst von den Wohn- und Objektmöbeln. Diese finden sich an der Davidstrasse 24. Inhaber der «Domus»-Betriebe, die 1999 ihr 25-Jahr-Jubiläum feiern, ist Thomas Müller, der seit sechs Jahren in Teufen wohnt.



Thomas Müller in seinem Reich des Lichtes.
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Seit dem Erwerb der Liegenschaft Davidstrasse 24 verfügt «Domus» über grosszügige Ausstellungsräumlichkeiten. Im neuen Domizil werden auf 900 m² auf zwei Etagen Wohn- und Objektmöbel bekannter Designer präsentiert.

Am Oberen Graben konnte Raum und Licht geschaffen werden für die Präsentation von exklusiven Lampen

und Leuchten. Mit *Iwan Hirsch* steht der Kundschaft ein begnadeter Lichtberater zur Seite. Sowohl bei ihm wie auch im Inneneinrichtungshaus beginnt das Dienstleistungsangebot bei der Planung. «Beratung und Planung ist das A und O», erklärt Inhaber *Thomas Müller*, der Einrichtungen vom Studio über Privatwohnungen bis zur Arztpraxis sowie kleineren und mittleren Unternehmen begleitet. «Gefragt sind gutes, funktionelles Design und Repräsentation». Das Angebot: «Klassiker der Moderne» – Bellini, Magistretti, Le Corbusier, MacIntosh, Wright, Jacobsen usw. Die Hälfte des Umsatzes bringen Büromöbel ein.

Wer sind die Kunden von «Domus»? Thomas Müller holt aus: «Menschen mit einer gewissen Bildung umgeben sich gerne mit schönen Sachen wie Schmuck, Kleider, Einrichtung, Kultur. Diese Menschen sind unsere Kunden, weil wir ihre Bedürfnisse im Einrichtungsbereich erfüllen können». Menschen verbringen viel Zeit in ihren Möbeln, weiss Müller. «In unseren Breiten leben wir drinnen – im Süden draussen».

Wie wurde Thomas Müller zum Licht- und Einrichtungsfachmann? Der in St. Gallen aufgewachsene Unternehmer absolvierte zuerst eine Banklehre, bevor er bei einem Innenarchitekten jobte und erste Kontakte zur Innenarchitektur knüpfte. Als Angestellter habe er bald gespürt, dass es so schwer sei, zu Wohlstand zu kommen.

1984 bot sich die Gelegenheit, die Firma «Domus» von Paul Frischknecht zu erwerben. Thomas Müller begann mit einer Mitarbeiterin und einer wichtigen Exklusiv-Vertretung für Büromöbel. Der Betrieb wurde kontinuierlich erweitert; an der Sonnengartenstrasse wurde ein Showraum eingerichtet. Heute beschäftigt «Domus» 15 Mitarbeiter/-innen. Im Mai 1996 konnte die Liegenschaft an der Davidstrasse erworben werden. Während hier ein Inneneinrichtungshaus entstand, wurde das Mutterhaus zum reinen Lichtstudio.

Licht – Weihnachten steht vor der Tür. «Licht hat in der Weihnachtszeit eine besondere Bedeutung», stellt Thomas Müller fest. Er denkt dabei an die Weihnachtsbeleuchtung, an Kerzenlicht, Adventskränze, Christbäume. «Auch die Heiligen Drei Könige wurden vom Licht geleitet». Auch ausserhalb der Weihnachtszeit ist Licht etwas Wesentliches für Thomas Müller. «Die dunkle Zeit wird vor allem zuhause – im Wohnbereich – verbracht. Licht kann Stimmungen erzeugen».

Gute Stimmungen und Wohnqualität hat Thomas Müller auch in Niederteufen gefunden, wo er seit 1993 mit seiner Familie lebt. «Wir haben Teufen bewusst als Wunschwohnort ausgesucht: nebelfreie Lage, gute Luft, schöne Aussicht... Wir schätzen besonders die hochwertige menschliche Umgebung».

Teufner Unternehmer auswärts

In dieser Serie porträtiert die «Tüfner Poscht» Unternehmer, die in Teufen leben (und Steuern zahlen), aber ausserhalb unserer Gemeinde wirken.

Der nächste Beitrag ist dem Teufner *Reto Wild* gewidmet, der in St. Gallen die Firma *Dixa*, Heilkräuter und Gewürze Engros, führt.

Steckbrief

Name:	Thomas Müller
Geburtsdatum:	1. Januar 1957
Familie:	Ehefrau Brigitte (-Helbling), Tochter Désirée (15) und Söhne Patric (13) und Jérôme (11)
Hobbies:	«Böötle» (Motorboot auf Mallorca) und Autofahren (Porsche Carrera RS)
Lieblingssessen:	Ossobucco aus der Küche meiner Frau
Lieblingsgetränk:	Bordeaux
Kultur:	Wohnkultur und Architektur
Was würden Sie auf die einsame Insel mitnehmen?	Meine Familie (und eine Kiste Bordeaux)

Kanalisationserschliessung von Aussenliegenschaften

In der Gemeinde Teufen sind 105 Liegenschaften noch nicht an die Kanalisation angeschlossen.

Gemeindeingenieur Ueli Anderfuhren, zuständig für Umweltschutz und Tiefbau, zeigt auf einem Plan die Liegenschaften, die noch nicht der Kanalisation angeschlossen sind.

Foto: GL

Von den insgesamt 105 Liegenschaften liegen deren 59 in einem Gebiet, in welchem die Gemeinde zuerst die Kanalisationerschliessung erstellen muss, 46 Liegenschaften ausserhalb der Sanierungsgebiete. Vor kurzem wurden die Gebiete *Schwanfellen* und *Buchen* erschlossen. Im Gebiet *Buchen* sind bereits ein Teil der betroffenen Liegenschaften angeschlossen. In Planung sind die Erschliessung *Buechschwendi* und *Buechschoren*. Sie sollen im nächsten Jahr zur Ausführung gelangen. Es war vorgesehen, 2001 das Gebiet *Beckenmüli* und anschliessend *Goldibrugg* und *Fuchslöchl* zu erschliessen.

Bisher vertrat die Umweltschutzkommission die etappenweise Erschliessung, wie sie im Finanzplan vorgesehen ist. Nach der Erschliessung des letzten Gebietes im Jahre 2002 war beabsichtigt, alle restlichen Liegenschaften anzuschreiben und eine gesetzeskonforme Abwasserentsorgung zu verlangen.

Die kantonale Subventionsrichtlinie für private Gewässerschutzanlagen sieht vor, dass die Subventionierung spätestens im Jahre 2003 aufgehoben wird. Werden die privaten Anlagen nicht bis zu diesem Zeitpunkt erstellt, entfällt der Anspruch auf Kosten-Beiträge. Aufgrund weiteren erst kürzlich eingegangenen Informationen muss zudem davon ausgegangen werden, dass bei festgestellten Missständen in der Abwasserentsorgung, die nicht unterbunden wer-



den, sich die öffentliche Hand mitverantwortlich macht und neben den Verursachern ebenfalls zur Rechenschaft gezogen wird.

Aufgrund dieser veränderten Situation erachtet es die Umweltschutzkommission als notwendig, bei Liegenschaften, deren Schmutzwasser in eine Meteorwasserleitung oder direkt in einen Bach fliesst, umgehend, und falls notwendig noch vor Erstellung der Grunderschliessung durch die Gemeinde, eine Lösung zu suchen. Die Sanierung von Liegenschaften ohne gesetzeskonforme Abwasserentsorgung soll vorgezogen werden, die Kanalisationerschliessung *Beckenmüli*, *Goldibrugg* und *Fuchslöchl* vorbehältlich der Zustimmung durch den Gemeinderat im Jahre 2001 realisiert und damit auch den dadurch betroffenen «letzten» Liegenschaften die

Möglichkeit geboten werden, anzuschliessen. Der Gemeinderat hat diesem Vorgehen zugestimmt.

Die betroffenen Grundeigentümer werden bis Mitte Dezember einzeln angeschrieben. Im Januar und Februar 2000 werden über ein Ingenieurbüro bei sämtlichen Liegenschaften ohne gesetzeskonforme Abwasserentsorgung die tatsächlichen Verhältnisse erhoben und umgehend geeignete Lösungen für die erforderlichen Sanierungen gesucht. Für weit entfernte Liegenschaften kommen in Ausnahmefällen anstelle des Kanalisationsanschlusses auch alternative Lösungen wie Kleinkläranlage oder Abfuhr auf die Kläranlage Mühltoffel in Frage. Landwirtschaftliche Liegenschaften mit mehr als 8 Dünge-Gross-Vieh-Einheiten sind davon nicht betroffen.

Umweltschutzkommission Teufen

Orientierung über den Voranschlag 2000

An einer öffentlichen Orientierungsversammlung wurde das Budget präsentiert und diskussionslos zur Kenntnis genommen.



Finanzchef Fredy Schläpfer erläutert den Voranschlag 2000.

Foto: GL

Zu keiner Diskussion Anlass gab der Voranschlag 2000, der anlässlich einer öffentlichen Orientierungsversammlung am 9. November erläutert wurde. Der Voranschlag gelangte am 28. November erstmals im Herbst vor dem Rechnungsjahr zur Abstimmung. (Die Drucklegung dieser Ausgabe erfolgte vor dem Abstimmungswochenende.)

Der *Voranschlag 2000* rechnet bei einem Aufwand von 26,144 Mio. und einem Ertrag von 25,868 Mio. mit einem Aufwandüberschuss von 276'100 Franken bei einem unverändertem

Steuerfuss von 3.5 Einheiten (vgl. ausführlichen Bericht in der Oktober-Ausgabe). Finanzchef *Fredy Schläpfer* lobte die Budgetdisziplin der Kommissionen und ging kurz auf die einzelnen Positionen ein. Abschliessend erläuterte er den *Finanzplan 2001-2005*.

Eine Frage aus der Versammlungsmitte wurde durch Schulpräsidentin *Gaby Bucher* beantwortet: 1,48 Mio. Franken im Voranschlag sind für einen zusätzlichen Kindergarten in Nieder-teufen bestimmt, wo dringender Raumbedarf besteht.

GL

Ergänzungswahlen am 12. März 2000

Im Hinblick auf den Beginn des neuen Amtsjahres (1. Juni 2000) und damit den Stellenantritt des neuen Präsidenten oder der Präsidentin des Gemeinderates ist es erwünscht, den Wahltermin möglichst so anzusetzen, dass die Frist zwischen Wahl und Amtsantritt nicht zu kurz ist. Üblicherweise wird bei der Planung dieses Termins auf die Blanks-Abstimmungsdaten des Bundesrates (12. März oder 21. Mai 2000) abgestellt. Für die Ergänzungswahlen käme deshalb der 12. März 2000 in Frage. Dies hätte jedoch zur Folge, dass die Abstimmungsunterlagen bereits am 11. Februar 2000 für den Versand bereit sein müssten.

Die politischen Parteien wurden von dieser Situation rechtzeitig informiert und im Interesse einer optimalen Lösung für den neuen Präsidenten oder die neue Präsidentin er sucht, die Terminplanung zu überprüfen.

Aufgrund der durchwegs positiv lautenden Stellungnahmen hat der Gemeinderat beschlossen, die Ergänzungswahlen im nächsten Jahr auf den 12. März zu terminieren; die Frist



Gemütlich und anregend: Herbstfest im «Lindenhügel»

Als Herbstfest angekündigt, wurde der Mitte November erstmals durchgeführte Anlass witterungshalber eher zum Winterfest. Doch die Atmosphäre im «Lindenhügel» war warm und anregend: Die Hackbrettspieler Regula Zwicker und Marcel Weishaupt (im Bild) begeisterten mit anspruchsvollen Darbietungen. Peter Eggenberger aus dem Vorderland las aus seinen Mundart-Büchern. Ein gemeinsames Abendessen beschloss das abwechslungsreiche Fest, zu dem das Heimleiterhepaar Thomas und Monique Maier alle Bewohner/-innen sowie zahlreiche Gäste eingeladen hatte

Foto: GL

für allfällige Demissionen von Mitgliedern des Kantonsrates und aus kommunalen Behörden wurde – als interne Regelung – auf den 30. November 1999 festgelegt. *gk.*

Reduzierte Urnen-Öffnungszeiten

Gemäss Art. 8 des Gesetzes über die politischen Rechte bestimmt der Gemeinderat, wo und zu welchen Zeiten die Urnen aufgestellt werden. Der Standort und die Öffnungszeiten sind rechtzeitig bekannt zu geben. Pro Abstimmungstag sind die Urnen je während mindestens einer Stunde offenzuhalten; am Abstimmungssonntag sind die Urnen spätestens um 11 Uhr zu schliessen.

Unmittelbar nach dem Versand des Abstimmungsmaterials – bereits am nächsten Tag – beginnt der Rücklauf der «brieflichen Stimmabgabe». Mit der Einführung der kundenfreundlichen Lösung mit dem bereits vorfrankierten Rückantwortcouvert ist die Anzahl derjenigen Personen, die auf dem Korrespondenzweg abstimmen kontinuierlich angestiegen. Sie erreichte am letzten Abstimmungswochenende einen Höchststand von 1'208 Stimmcouvert (entspricht 30.6 % der Stimmberechtigten, bzw. 55.6 % derjenigen Personen, die abgestimmt haben).

Gleichzeitig mit dem Ansteigen der auf dem Korrespondenzweg ab-

gegebenen Stimmen nimmt die Anzahl derjenigen Personen ab, die ihre Stimme persönlich an den Urnenstandorten Niederteufen, Dorf und Tobel abgeben.

Aufgrund der gemachten Erfahrungen an der Urne und unter Berücksichtigung der Ladenschlusszeiten am Samstag (16 Uhr) wurde eine Reduktion der Urnenöffnungszeiten am Freitagabend und Samstagnachmittag für den Urnenstandort Dorf und am Sonntagmorgen für den Urnenstandort Tobel zur Diskussion gestellt.

In Anbetracht der zum Teil sehr tiefen Stimmbeteiligungen an den verschiedenen Tagen und Standorten hat der Gemeinderat die Urnenöffnungszeiten am Freitag um 1 Stunde, am Samstag zwischen einer halben (Niederteufen) und einer Stunde (Dorf) sowie am Sonntag für den Urnenstandort im Tobel ebenfalls um eine Stunde reduziert.

Die neue Regelung gilt ab Frühjahr nächsten Jahres; die neuen Urnenöffnungszeiten sind auf den Stimmbrechtsausweisen vermerkt. *gk.*

Zusätzliche Stelle im Umweltschutzbereich

Während insgesamt mehr als zehn Monaten werden die Umbauarbeiten der Steuerung in der ARA Mühltoibel sowie der Ersatz des Fernwirksystems in der ARA und den Ausstationen andauern.

Abklärungen mit einer vergleichbaren Abwasserreinigungs-Anlage haben ergeben, dass während den Umbauarbeiten ein zusätzlicher Aufwand im Bereich von 80% zu leisten sein wird. Damit diese Kapazitäten bereitgestellt, die vorgesehenen Arbeiten termingerecht ausgeführt und danebst auch die Tagesgeschäfte ordentlich abgewickelt werden können, hat der Gemeinderat eine zusätzliche Stelle – befristet für das nächste Jahr – bewilligt.

Gemäss Art. 10 Ziff. 4 Gemeinde-reglement unterstehen die Schaffung neuer und die Abschaffung bestehender Stellen dem fakultativen Referendum. Wenn wenigstens 100 Stimmberechtigte innert 30 Tagen schriftlich verlangen, ist eine entsprechende Vorlage zur Abstimmung zu bringen. Die amtliche Publikation des Referendums-Beschlusses erfolgte am 24. November. *gk.*

Neue Lehrtochter auf der Gemeindeverwaltung

Nach den Sommerferien im nächsten Jahr wird *Sandra Tanner*, Sonnenberg 616, Bühler, die drei Jahre

dauernde kaufmännische Ausbildung bei der Gemeindeverwaltung beginnen. Der Gemeinderat heisst sie bereits heute an ihrer Lehrstelle willkommen. *pd.*

Erleichterte Einbürgerung von Diana Blasi

Diana Blasi, Ebni 16, wohnhaft seit ihrer Geburt 1978 in Teufen, hat das Gesuch um Einbürgerung eingereicht.

Gestützt auf die gesetzlichen Bestimmungen sowie die Erfüllung der geforderten Voraussetzungen durch die Gesuchstellerin hat der Gemeinderat Diana Blasi der Aufnahme in das Gemeindebürgerrecht zugestimmt. Die Bearbeitungsgebühr für diesen Verwaltungsakt wurde auf 300 Franken festgesetzt. *pd.*

Gemeindebeitrag an die Ludothek

Der Gemeinderat stellt der *Ludothek* in der Zivilschutzanlage Post die dazu notwendigen Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung. Zusätzlich zu dieser Leistung hat der Rat beschlossen, wiederum einen Beitrag von 1'000 Franken auszurichten. Eingeschlossen in diese Beitragsleistung ist der Dank an die vielen Helferinnen für ihren grossen Einsatz ausserhalb und während den Öffnungszeiten (vgl. Bericht über Aktivitäten der Ludothek-Frauen auf *Seite 17*).

Weiter hat der Gemeinderat unter dem Titel «Heimatschutz» an die Mehrkosten einer fachgerechten Innen- und Aussenrenovation einen Beitrag von 4'801 Franken zugesichert. *gk.*

Unterstützung für «Standortmarketing» Appenzellerland

Im Kanton Appenzel A. Rh. beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe aus Vertretern von Politik und Wirtschaft mit Fragen zum «Standortmarketing» Appenzellerland.

Im Zentrum der Überlegungen steht dabei die Kernfrage, wie man das Appenzellerland als attraktiven Lebens- und Arbeitsraum auch den angrenzenden Regionen näher bringen kann. Das Appenzellerland hat weit mehr zu bieten, als gängige Clichés vermuten lassen.

Der Gemeinderat unterstützt dieses Projekt und hat der Mitfinanzierung mit jährlich 7'750 Franken für die nächsten drei Jahre zugestimmt. *gk.*

Initiative «Kampf dem Elektrosmog» teils ungültig

Das Begehren um «eine sofortige, generelle Sistierung von Baugesuchen von Mobilfunkantennen» wird als ungültig beurteilt.

An der Sitzung vom 13. Juli hat der Gemeinderat vom Eingang der von 431 Personen unterzeichneten Initiative «Kampf dem Elektrosmog – für ein wohnliches und gesundes Teufen» Kenntnis genommen; lediglich eine Unterschrift war nicht gültig. Die Unterzeichner verlangen vom Gemeinderat eine sofortige, generelle Sistierung von Baugesuchen von Mobilfunkantennen auf dem Gemeindegebiet von Teufen und eine Teilrevision des Baureglements durch Aufnahme von entsprechenden Schutzbestimmungen. Nun ist die Initiative nicht in allen Teilen gültig.



Die Initiative ist in der Form der allgemeinen Anregung abgefasst und enthält keinen ausformulierten Vorschlag für die Teilrevision des Baureglements.

Die Sistierung von Bauvorhaben soll in Kraft bleiben bis zur Verabschiedung eines behördeverbindlichen Konzeptes über die Pflicht zur Koordination unter den einzelnen Mobilfunkbetreibern und die Ausscheidung von möglichen, neuen Antennenstandorten.

Prüfung der Initiative auf ihre Gültigkeit

Gemäss Art. 106 Kantonsverfassung AR kann mit einer Initiative *der Erlass, die Änderung oder die Aufhebung von Reglementen oder Beschlüssen verlangt werden, die dem obligatorischen oder dem fakultativen Referendum unterliegen*. Die Initiative kann als allgemeine Anregung oder als ausgearbeiteter Entwurf eingereicht werden. Sie ist nur als allgemeine Anregung zulässig, wenn mit einer Initiative der Erlass oder die Änderung von Plänen oder Vorschriften verlangt wird, für die ein Einspracheverfahren vorgeschrieben ist. Gemäss dem Gesetz über die politischen Rechte wird für Gemeinde-Initiativen als zulässiger Gegenstand ebenfalls der Erlass, die Änderung oder die Aufhebung von Reglementen oder Beschlüssen, die dem obligatorischen oder fakultativen Referendum unterliegen, festgesetzt.

Das Initiativrecht des Volkes ist rechtlich nicht unbeschränkt. Eine Initiative muss, um gültig zu sein, neben formellen auch bestimmten materiellen Anforderungen genügen. Wenn das Volksbegehren höherrangigem Recht widerspricht, bewirkt dies die Ungültigkeit der Initiative.

Gemäss den Bestimmungen im Gesetz über die politischen Rechte entscheidet der Gemeinderat über die Gültigkeit einer Initiative. Er kann die Initiative den Stimmberechtigten mit oder ohne Empfehlung auf Annahme oder Ablehnung oder mit einem Gegenentwurf unterbreiten. Dem Gemeinderat steht danach das Recht zu, Gegenanträge zu stellen. Das Initiativbegehren ist längstens innert Jahresfrist zur Abstimmung zu bringen.

Zu den einzelnen Begehren der Initiative nimmt der Gemeinderat nachstehend kurz Stellung. Der ausführliche, dem Initiativkomitee eröffnete, Entscheid kann bei der Kanzlei bestellt werden.

Generelle Sistierung von Baugesuchen

Das Baureglement gilt für das ganze Gebiet der Gemeinde Teufen. Es ist auch für Anlagen und deren Nutzung – sowohl innerhalb wie auch ausserhalb der Bauzone – anzuwenden. Vorbehalten bleibt die Gesetzgebung des Bundes und des Kantons. Art. 52 Einführungsgesetz zum Raumplanungsgesetz (EG zum RPG) sieht unter dem Ti-

tel «Vorwirkung der Pläne» Planungszonen vor, die, stehen Abänderung oder Anpassung von Nutzungsplänen oder Vorschriften bevor, bestimmt werden können. In solchen Planungszonen kann die Behandlung der Baugesuche sistiert werden. Solche Planungszonen sind vom Gemeinderat zu erlassen.

Das Begehren der Initianten um «eine sofortige, generelle Sistierung von Baugesuchen von Mobilfunkantennen auf dem Gemeindegebiet von Teufen» unterliegt nicht dem obligatorischen oder fakultativen Referendum und wird deshalb als ungültig beurteilt. Die Zuständigkeit für den Erlass einer Planungszone – verbunden mit der Sistierung von Baugesuchen – liegt beim Gemeinderat.

Erlass eines behördenverbindlichen Konzeptes

Aus Sicht des Gemeinderates ist auch damit nicht ein Erlass eines Reglementes oder eines Beschlusses gemeint, der dem fakultativen oder obligatorischen Referendum unterliegt. Auch dieser Teil des Initiativbegehrens wurde als ungültig eingestuft.

Teilrevision des Baureglements

Gemäss Art. 3 Abs. 2 EG zum RPG ordnen die Gemeinden die Nutzung ihres Gebietes. Dies geschieht unter dem Titel der Planungspflicht.

Die Gemeinde als die mit Planungsaufgaben betraute Behörde hat dabei die Ziele gemäss Art. 1 Raumplanungsgesetz und Art. 2 EG zum RPG zu beachten. Die Gemeinden haben insbesondere durch öffentlich-rechtliche Bauvorschriften die Voraussetzungen für die Sicherheit und ästhetisch befriedigende Gestaltung von Bauten und ihrer Umgebung zu schaffen. Gemäss Art. 51 EG zum RPG sind Baureglemente und Nutzungspläne zu überprüfen und allenfalls zu revidieren, wenn sich die tatsächlichen oder rechtlichen Verhältnisse wesentlich geändert haben, wenn sich neue Aufgaben stellen oder es aus wichtigen öffentlichen Interessen geboten erscheint.

Die Teilrevision des Baureglements – durch Aufnahme von Schutzbestimmungen allerdings nicht in jeder Art und in uneingeschränktem Umfang – erscheint zulässig und widerspricht grundsätzlich nicht eidgenössischem oder kantonalem Recht. Eine solche Teilrevision unterliegt dem Referendum; die Gültigkeitsvoraussetzung in diesem Punkt der Initiative wird als gegeben eingestuft.

gk.

Sperrungen

Die Schneefälle Mitte November haben auch in den Gemeindewaldungen grosse Schäden angerichtet. Im Bereich Schäflisegg-Ahorn-Jägerei (Bild) sowie im Steineggwald war die Gefahr umstürzender Bäume und abbrechender Äste so gross, dass die notwendigen Holzarbeiten nicht ausgeführt und die Strassenabschnitte zum Schutze der Verkehrsteilnehmer kurzfristig für jeglichen Verkehr geschlossen werden mussten.

Foto: GL



Teufner Postangestellte in einheitlicher «Tracht»

Das Personal der Post Teufen ist neu mit gelben Hemden und Blusen eingekleidet worden – ein Zeichen des Wandels.

Poststellenleiter Rolf Bollhalder mit den Postassistentinnen Madeleine Tanner, Dunja Brander, Heidi Flepp, Helen Reifler und Ruth Willi (von links). Auf dem Bild fehlen Ursula Lüthy und Ariane Walsler.

«Der modische New Look ist ein äusseres Zeichen für den Wandel der Post zu einem modernen Unternehmen. Dazu gehört, was in Amerika als 'Corporate Identity' bezeichnet wird: ein einheitliches Erscheinungsbild». Mit diesen Worten umschreibt «Die Post» in einer Me-

dienmitteilung das neue Outfit der Angestellten auf der Post Teufen. Zusammen mit den anderen 499 grössten Poststellen in der Schweiz bedient das Personal ab 1. Dezember ihre Kundschaft mit neuem Oberteil: gelbe Bluse und blaues Foulard mit weiss-gelben

Samstags bis 12 Uhr

Mit der Präsentation der neuen Postbekleidung konnte Poststellenleiter Rolf Bollhalder erweiterte Öffnungszeiten bekanntgeben: Die Post Teufen ist samstags nun bis 12 Uhr (bisher 11 Uhr) geöffnet. Zwischen Weihnachten und Neujahr (27.–30. Dezember) ist der Schalter über Mittag *durchgehend* geöffnet. Am Silvester sind die Postschalter den ganzen Tag geschlossen. Die Öffnungszeiten in Niederteufen: 7.30–11.30/15–17.30; Sa 8–11 Uhr) und Lustmühle: 7.30–9.30/15–16.30, Sa geschlossen.



Ornamenten bei den Damen, entsprechendes Hemd mit Kravatte bei den Herren. Für wärmere Zeiten sind Tenuerleichterungen vorgesehen: T-Shirts und Polo in Postgelb. Von der neuen Postbekleidung profitieren lediglich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (und die Kundschaft) der Poststelle Teufen (vgl. Bild), nicht aber das Zustellpersonal und die Angestellten in Niederteufen und Lustmühle. GL

Kurzweilige Spielabende mit den Ludothek-Frauen

Die Teufner «Ludothekarinnen» laden über die Winterzeit jeden letzten Dienstag im Monat zu geselligen Spielabenden ein.

Vor bald vier Jahren, im Januar 1996, wurde im Zivilschutzraum unter der Post Teufen die Ludothek eröffnet. Bald zeigte sich, dass diese neue Institution einem echten Bedürfnis entspricht: Jeden Mittwoch von 14–16 Uhr und Freitag, 17–19 Uhr, stellt die Ludothek leihweise allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Spielzeug zur Verfügung. Gegenwärtig stehen über 500 traditionelle und moderne Spiele – auch Computer Games – zur Auswahl.

Nun ist auch der Spieltrieb der Ludothek-Mitarbeiterinnen geweckt bzw. sie verlassen den «Untergrund»: Während der Winterzeit jeweils am letzten Dienstag im Monat (ausser Dezember) laden die «Spielfrauen» zu Spielabenden ein. Wie gemütlich und gesellig so ein Anlass sein kann, erlebten wir am ersten Spielabend vom 26. Oktober im «Hirschen»-Säli. Die Teufnerinnen Bibiane Bachmann-Zingg, Sonja Taddei-Hug und Susi Labhart-Heil demonstrierten

ihre Spielfreude und wirkten in der Tat animierend. Ein Restaurant-Gast liess sich spontan «verführen» und entdeckte «das Kind im Manne». Noch war dem ersten Spielabend der grosse Publikumsaufmarsch verwehrt. Dies könnte sich flugs ändern, wenn Mann/Frau sich von der Spiellust der «Ludothekarinnen» an-

stecken lassen. Eingeladen sind alle, von Jugendlichen bis zu Betagten. Der nächste Spielabend findet am 25. Januar, ab 20 Uhr, im «Schönenbühl» statt. Künftige Daten werden im «Veranstaltungskalender» publiziert.

Kontakt: Susi Labhart (333 31 81) und Sonja Taddei (333 37 06). GL



Die Teufner Ludothek-Frauen laden zu Spielabenden ein und stecken mit ihrer Spielfreude an.
Foto: GL



Stimmungsvoller Wienachtsmaart

Auch der achte «Wienachtsmaart» in den Räumen der Zivilschutzanlage Bächli darf als erfolgreiche Veranstaltung des Gewerbevereins Teufen bezeichnet werden. Rund 26 Aussteller präsentierten ihr vielfältiges Angebot in vorweihnachtlicher Atmosphäre. Der Besucheraufmarsch war vor allem am Sonntag kaum mehr zu überbieten. Nach Auskunft von OK-Präsident *Otto Höbener* zeigten sich sowohl Aussteller wie Besucher/-innen sehr zufrieden mit dem Verlauf. Der «Wienachtsmaart» 2000 findet wiederum eine Woche vor dem 1. Advent, vom 24.–26. November, statt. *GL*



Alt und Jung erfreute sich an den attraktiv gestalteten Ständen.
Fotos: GL

«Ochsen-Metzg» bietet «Metzgerqualität»

Andreas Helfenberger ist stolz auf das Qualitätslabel des Verbandes Schweizer Metzgermeister.

Seit März 1998 hat sich *Andreas Helfenberger* als kreativer «Ochsen»-Metzger etabliert. Zusammen mit seiner Verkäuferin *Sandra Schläpfer* bietet er den Kundinnen und Kunden verschiedene Hausspezialitäten an. Besonders beliebt sind pfannenfertige Produkte wie Brätschnitzel, Cordons-bleus, Rindsgulasch, «Schnelle Pfanne» (Geschnetzeltes mit Sauce), Fondue Chinois und kalte Platten, Beilagen wie Knöpfli, Sauerkraut oder Rotkraut sowie hausgemachte Teigwaren von Aemisegger.

Nun orientiert der initiative Metzger über das Label «Metzgerqualität», dem die Metzgerei Gemperle angeschlossen ist. Das Qualitätslabel des Metzgerbündnisses (Mitglieder des VSM, Verband Schweizer Metzgermeister) soll gewährleisten, dass die Dienstleistungen im Metzgerei-Fachgeschäft spürbar besser sind. «Neben dem persönlichen Kontakt und fachmännischer Beratung schätzt die Kundschaft sorgfältig gelagertes und

verarbeitetes Fleisch», weiss *Andreas Helfenberger*. Mit einem verbandseigenen System werden Qualität und Hygiene des Fleisches kontrolliert und sichergestellt. Leider können Angaben über Tierhaltung und Herkunft des Rohmaterials nicht angeschrieben werden, weil die Grossmetzgerei ihre Filia-

len zum grossen Teil mit ladenfertigen Teilstücken beliefern, deren Herkunft lediglich dem Stammhaus bekannt ist. «Wir können aber garantieren, dass alle Tiere aus Ostschweizer Betrieben stammen, die sämtliche Haltungs- und Fütterungsvorschriften erfüllen», erklärt der «Ochsen-Metzger». *GL*

«Ochsen»-Metzger *Andreas Helfenberger* und seine Verkäuferin *Sandra Schläpfer* präsentieren Hausspezialitäten.
Foto: GL





Am Unterrain, an der um 1840 gebauten Landstrasse, reihen sich die klassizistischen Häuser. Eingezäunte Vorgärten schützen die Bewohner vor der staubigen Strasse. Um 1910, von rechts, die spätere Drogerie, dann das Gasthaus zum Ochsen noch ohne Aufstockung, als drittes das eben erbaute Jugendstilhaus. Das folgende stattliche Dorfhaus wurde später der Einmündung der Schützenbergstrasse geopfert. Das nächste, momentan im Erdgeschoss leerstehende Gebäude beherbergte das Postbüro und darüber das Restaurant Post (1912 geschlossen). Das letzte Haus, mit grossem geschweiftem Giebel, war damals noch sonnegebräunt.



An der Stelle des Sportgeschäftes Wako bestand um 1900 eine Telefonzentrale. Manser weist auf die erste Telefonzentrale in Teufen hin. Später wurde die Zentrale an die gegenüberliegende Seite verlegt. Die alte Seite musste wegen der Strassenverbreiterung zurückversteigert werden.

Teufen im Wandel der Zeit: Gew



Noch Mitte unseres Jahrhundert zeigt der Blick auf Böhl, Oberboden und Cholgaden eine wunderbare Landschaft mit Obstbäumen und einzelnen Höfen.



Der Schützenberg ist 1950 nur wenig erschlossen und noch ohne Neubauten – welch reizvoller Anblick.



Rüthhof, November 1999: Der Schnee deckt viele Bausünden zu. Die beiden alten Höfe stehen nun auf einer Einfamilienhaus-Weide. Fotos: Gabi Lutz



Schützenberg 1999: Das hübsche kleine Appenzellerhaus (Bildmitte) steht etwas verloren zwischen den grossen Bauten.

Je nachdem, wo man woh...
Veränderung des Dorf- und...
Gemeinde und nimmt sie...
sorgnis wahr. Manchmal s...
dann wiederum rasend sch...
ren wurde in Teufen woh...
den 1000 Jahren seit Anb...
res Gebietes. Was ein solch...
res Gemeinwesens bedeu...
Auch wenn die Familien k...
immer weniger Leuten be...
Einwohnerzahl ständig D...
struktur der Gemeinde wer...
expandiert, die Schulhäuse...
Strassen und Parkplätze si...
geschaffen werden. Dazu v...
bunglos funktioniert, sei...
oder der Kehrlichtabfuhr...
der Wirtschaftlichkeit gem...
sen Firmen vor, wenn sie...
unsererseits opfern unse...
herrliche Landschaft kurz...
Denken und kurzsichtigen...
was zurückhaltender im E...
bieten und dafür etwas an...
gen von Bauprojekten. Als...
alle verantwortlich für un...



...liche Grünanlage. Der Ständer auf dem Dach der Bäckerei
de sie in den neuen Bahnhof gezügelt. Der Zaun auf der lin-
erden.



1928 ist die Dorfstrasse bereits gepflästert und nun staubfrei, welch eine Erleichterung. Noch fährt das «Gaiserbähnli» mit Dampf, erst drei Jahre später, 1931, wird es elektrifiziert. Noch ist das Gasthaus zum Adler im Obergeschoss des heutigen Deko-House in Betrieb und im Hintergrund steht die Villa der Landammänner Roth, die 1977 dem neuen Postgebäude weichen musste. Der Autoverkehr hatte zu dieser Zeit noch wenig Bedeutung.

Fotos: Werner Holderegger/Archiv

achsen, verändert, verdorben ?

spürt man die ständige
andschaftsbildes unserer
mehr oder weniger Be-
eint sie uns schleichend,
II. In den letzten 50 Jah-
leichviel gebaut, wie in
nn der Besiedlung unse-
mens Wachstum unse-
wird uns nur selten klar.
ner und die Häuser von
hnt sind, steigt doch die
Ansprüche an die Infra-
grösser, die Verwaltung
eiden unter Platzmangel,
notwendig und müssen
d erwartet, dass alles rei-
in der Schneeräumung
utzutage wird vieles an
en, das werfen wir gros-
rbeitsplätze opfern. Wir
hones Dorfbild und die
stigem wirtschaftlichem
Wachstum. Seien wir et-
hliessen von neuen Ge-
schsvoller im Genehmi-
il vom Ganzen sind wir
Gemeinwesen.

osmarie Nüesch-Gautschi



Der unverbaute Schönenbüel mit der Alpsteinkulisse um 1955. Mit dem Bau der Umfahrungsstrasse 1972 hat sich auch hier vieles verändert. Im Vordergrund der untere Hechtweiher und die alte Hechtmühle.



Blick vom Hechtplatz gegen Schönenbüel: Vordergrund und Hintergrund können das kritische Auge kaum befriedigen.



Die Streusiedlung am Südhang gegen Speicher: Farnbüel, Wellenrüti und Lortannen mit den noch gut sichtbaren alten Steinbrüchen, in denen auch die Sandsteine für den Kirchenbau 1777-78 gebrochen worden waren. 1945 beschränkte sich die neuere Bebauung noch entlang der Speicherstrasse.



Vorderhaus 1999: Noch ist hier der Anteil an Landschaft vorherrschend. Die alten Steinbrüche dienen nun als Bauplätze mit schönster Aussicht.

Bahnhof wird attraktives Dienstleistungszentrum

Der Bahnhof Teufen präsentiert sich nach gelungenem Umbau modern und einladend. – Neu eröffnet wurde der Bahnshop.

Rechtzeitig zum 90-jährigen Bestehen hat der Bahnhof Teufen eine gelungene Erneuerung erfahren. Die Dienstleistungen des Bahnschalters und ein erweitertes Kiosksortiment werden neu in einem gemeinsamen attraktiven Bahnshop angeboten. Die Neugestaltung des Bahnhofs bietet Gelegenheit, die verschiedenen Dienstleistungsbetriebe in der Ebni 1 näher kennenzulernen.



Das stattliche Bahnhofgebäude wurde in den Jahren 1907–1909 in neubarockem Stil erbaut.
Fotos: GL

● GÄBI LUTZ

Nach rund fünfmonatigen Bauarbeiten präsentiert sich der «Südflügel» des stattlichen Bahnhof-Gebäudes in neuem Gewande. Bahnschalter- und Kiosk-Provisorium sind verschwunden. Am 1. Dezember konnte der *neue Bahnshop* eröffnet werden. In einladend gestalteten Räumlichkeiten profitiert die Kund-

schaft von den bisherigen Dienstleistungen des *Bahnschalters* und einem erweiterten Angebot des früheren *Kiosks* (vgl. Seite 25). An gleicher Stelle findet sich auch wieder das von Stationsvorstand *Georges Winkelmann* betreute *Büro des Verkehrsvereins* Teufen.

Der Bahnhof Teufen wurde in den Jahren 1907–1909 erbaut. Zuvor war er im ehemaligen «Hôtel des Alpes» (heute

Gemeindebibliothek und Grubenmann-Sammlung) untergebracht. Das neue Bahnhofgebäude enthielt im Parterregebäude die Räume für den Stationsdienst und die Post (bis 1979), im 1. Stock jene für Telegraph und Telefon sowie die Büros für die Bahnverwaltung und die Direktionswohnung, in der 2. Etage die Dienstwohnungen. Die neue Bahnhofsanlage galt als *das* Prunkstück der Gaiserbahn. Das repräsentative Stations- und Verwaltungsgebäude in neubarockem Stil wurde vom St. Galler Architekten Cultat entworfen und widerspiegelte die Epoche eines blühenden Wirtschaftslebens und eines erträglichen Geschäftsgangs der damaligen Gaiserbahn.

Heute – 90 Jahre später – präsentiert sich das neugestaltete Bahnhofgebäude als aufstrebendes neues Dienstleistungszentrum an bester Lage. Der Bahnhof ist in Teufen auch beliebte Begegnungsstätte für Jung und Alt.

Neben dem Bahnshop sind im Bahnhofgebäude das *Hausbalt-Fachgeschäft Walser*, die *Polizei*, die *Naturarztpraxis H. J. Gabatbuler* sowie – im ehemaligen Güterschuppen – der *Landi-Laden* untergebracht. Alle Betriebe werden in dieser Beilage vorgestellt. – Im Laufe der Jahre wurden auch die Wohnungen in den Obergeschossen – u.a. jene des Stationsvorstandes – gediegen renoviert.

Die Öffnungszeiten des neuen Bahnshops:
Mo–Fr: 6.30–12/13.15–19 Uhr; Sa: 8–12/13.15–18.30 Uhr; So/Feiertage: 8–18.30 Uhr.

Freude an der Eröffnung des neuen Bahnshops (von links): Regula Schwarzmann, AB-Betriebsassistentin, Bahnhofsvorstand Georges Winkelmann und die guten Bahnshop-Feen Elsbeth Hofstetter und Hanny Schläpfer.



Bahnshop mit erweitertem Dienstleistungsangebot

Auf den 1. Dezember wurden Stationsbetrieb und Shop zu einem kundenorientierten Dienstleistungsbetrieb zusammengelegt.

Mit der Eröffnung des Bahnshops im vergrösserten Bahnhof Teufen haben die Appenzeller Bahnen (AB) ihr Dienstleistungsangebot wesentlich erweitert. Neben dem bekannten Angebot im Bereich Bahn und Tourismus werden nun zusätzlich über 1000 Kioskartikel sowie eine Vielzahl nützlicher Gebrauchsgegenstände angeboten.

Der neue Bahnshop im Bahnhof Teufen ist eine logische Folge der positiven Erfahrungen, welche die AB in Altstätten und Gais gemacht haben. Sie

ergänzen das bereits vorhandene Angebot mit einem auf die verschiedenen Kundenbedürfnisse ausgerichteten Sortiment. «Mit diesem innovativen Konzept eines kombinierten Stationsbetriebes und Shops streben wir nach einer permanenten kundenorientierten Dienstleistung und erfüllen gleichzeitig die erhöhten Anforderungen an Effizienz in betrieblichen Abläufen zur Senkung der Kosten beim Betriebsaufwand», schreiben die AB in einer Pressemitteilung.

Um die erforderliche Kostentransparenz zu gewährleisten, wurde 1997 die Tochterfirma «Appenzeller Bahnen Shop GmbH» gegründet. Gesellschafter sind *Marcelle Inauen*, Herisau, *Martin Vogt*, AB-Direktor, sowie *Urs von Arx*, AB-Vizedirektor und Finanzchef. Letzterer leitet die eigenständige Unternehmung mit acht Verkaufsmitarbeiterinnen als verantwortlicher Geschäftsführer. Die Shop GmbH ist bei den Appenzeller Bahnen in Untermiete.

Seit 1. Dezember ist der neue Bahnshop in Teufen täglich während 365 Tagen im Jahr durchschnittlich 10 bis 11 Stunden geöffnet. Die Kundschaft findet in *Georges Winkelmann*, Vorstand und Leiter Verkehrsbüro, und *Regula Schwarzmann*, Betriebsdisponentin, nach wie vor kompetente Ansprechpartner für Information und Beratung sowie für den Verkauf von Billetten, Abonnements und Gruppenreisen.

Motivierte Angestellte – die bisherigen Kioskfrauen *Elsbeth Hofstetter* (vgl. «Tüfner Cbopf» auf Seite 19) als Shop-Leiterin und *Hanny Schläpfer* als Mitarbeiterin – bedienen die Kundschaft in den neugestalteten Räumlichkeiten. Das erweiterte Angebot von Tabak- und Süßwaren, Getränken, Glacés, Kaffee und Gipfeli oder Sandwiches bis hin zu Tageszeitungen, Zeitschriften, Toto, Lotto und Lose bietet fast alles, was das Herz begehrt.

Das Bahnshop-Team freut sich auf Ihren Besuch. *GL*

Einladend und modern präsentiert sich der neue Bahnshop im neugestalteten Bahnhof Teufen.
Foto: GL



Die Polizei – Dein «Freund und Helfer»

Seit 1987 ist der Polizeiposten Teufen mit vier Beamten und einer Verwaltungsangestellten im Bahnhofgebäude tätig.

Seit zwölf Jahren ist der Polizeiposten Teufen im Bahnhofgebäude eingerichtet, nachdem 1972 die Gemeindepolizei in Ausserrhoden durch die neu organisierte Kantonspolizei übernommen wurden. In der Bürogemeinschaft im 1. Stock finden sich ein Schalterraum für den Publikumsverkehr, vier Büroräumlichkeiten, ein Aufenthaltsraum sowie je eine Ausnüchterungs- und Untersuchungszelle. Der Polizeiposten beschäftigt eine Verwaltungsangestellte und vier Polizeibeamte.

Kpl *Toni Sonderegger*, Speicher, seit Juni 1998 Postenchef, vermittelt einen Einblick in den (Dienst-)Leistungsauftrag: Zum einen können im Polizeiposten Anzeigen erstattet werden (bei Diebstahl, Sachbeschädigungen an Autos, telefonischen Belästigungen, Verstößen gegen das Strassenverkehrsgesetz und Strafgesetzbuch usw.). Andererseits erfüllt der Posten folgende Funktionen: Fundbüro, Mofa lösen, Hundesteuer einziehen. Viel Zeit nimmt

der «allgemeine Auftragsdienst» in Anspruch: Erstellen von Führungs- und Einbürgerungsberichten sowie Vorhalte in SVG-Verstößen. Ausgerückt wird bei Arbeitsunfällen, Einbruchdiebstählen, Suizidfällen, AFU-Belangen (z.B. Gewässerschutz) und Nachtruhestörung. Weiter sind die Beamten besorgt für den

Verkehrsdienst in allen Mittelländer Gemeinden, Verkehrsschulung in rund 30 Kindergärten, Veloprüfung der Schüler/-innen und Öffentlichkeitsarbeit. Wichtigstes Anliegen der Korpsmitglieder ist die Pflege des Kontaktes zu den Einwohner/-innen (*Öffnungszeiten vgl. Inserat*). *GL*

Dynamisches Team
(von links):
Christina Eggmann,
Verwaltungsangestellte,
Gais, Wm Gallus Meier, Teufen,
Kpl Toni Sonderegger,
Speicher (Postenchef),
Kpl Fredy Preisig,
Teufen, und
Kpl Markus Keel, Gais.
Foto: GL



H. J. Gabathuler: Biologische Ganzheitsmedizin

Seit März 1998 praktiziert der bekannte Naturarzt Hansjakob Gabathuler im 1. Stock des Bahnhofgebäudes.

Biologische Ganzheitsmedizin und naturheilkundliche Therapieverfahren – ambulant und stationär – bestimmen das Wirken der Naturheilpraxis H. J. Gabathuler, die sich seit März 1998 im Bahnhofgebäude Teufen etabliert hat.

Hansjakob Gabathuler wirkt seit 1989 als Naturarzt. Von Speicher kommend, führte er vom 1. Januar 1994 bis März 1998 eine Praxis im Dorf 15 (Papeterie Markwalder), bevor er grosszügige Räumlichkeiten im Bahnhof bezie-

hen konnte. Hier stehen ihm ein gemütlicher Empfangsraum, ein Behandlungs- und Besprechungszimmer, ein separater Behandlungsraum, ein Solarium sowie Büro- und Lagerräumlichkeiten zur Verfügung.

H. J. Gabathuler wird von seiner Gattin *Rachele Gabathuler-Martinelli*, zuständig für Administration und Gäste, und Assistentin *Rita Schirmer*, ausgebildet in Fussreflexzonen- und klassischer Massage, unterstützt.

Hansjakob Gabathuler stammt ursprünglich aus Oberschan im St. Galler Oberland. Als dipl. Sportlehrer war er in aller Welt aktiv, bevor er sich an der Deutschen Paracelsus-Schule in München ausbilden liess und in Ausserrhoden kantonal approbierter Naturarzt wurde. Während zahlreichen Weiterbildungen – u.a. in Traditioneller chinesischer Medizin in China – erwarb er sich die Kompetenz zur Führung einer vielseitig tätigen Naturarztpraxis.

Die Patienten werden je zur Hälfte ambulant oder stationär (mit Aufenthalt in einheimischen Hotels) behandelt. Etwa 80 Prozent kommen aus der ganzen Schweiz, die übrigen aus benachbarten EU-Ländern. Hauptzweig von H. J. Gabathulers Tätigkeit ist die Behandlung von Magen-/Darm-, rheumatischen und Herz-/Kreislaufkrankungen. «Unsere biologische Ganzheitsmedizin ist eine erfolgreiche Synthese zwischen Schulmedizin und Erfahrungsheilkunde aus Ost und West, wobei stets der Mensch im Mittelpunkt steht», fasst H. J. Gabathuler zusammen. *GL*



Naturarzt Hansjakob Gabathuler mit seiner Frau Rachele (rechts) und Assistentin Rita Schirmer.
Foto: GL

Landi: (Fast) alles für Haushalt und Landwirtschaft

Seit Mai 1993 bieten Jakob und Hermine Bischofberger im ehemaligen Güterschuppen ein reichhaltiges Sortiment an.

Der Teufner *Landi-Laden* konnte im Mai 1993 in den Räumlichkeiten des ehemaligen Güterschuppens der Appenzeller Bahnen eröffnet werden. Zuvor bot die Landi Teufen ein kleineres Angebot der Schweizerischen Landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbände im Rothenstall (vis-à-vis Migros) an.

Jakob Bischofberger ist seit 23 Jahren als Geschäftsführer Warenhandel der Land- und alpwirtschaftlichen Genossenschaft Teufen tätig. Bei der Führung des Landi-Ladens steht ihm seine Frau *Hermine Bischofberger-Stark* tatkräftig zur Seite.

Kundinnen und Kunden müssen immer wieder staunen, was der Landi-Laden alles anzubieten imstande ist. «Unser Sortiment richtet sich an Landwirte und Private – vor allem an Konsumentinnen», erklärt Jakob Bischofberger. So finden sich je nach Saison Frischgemüse und Salate, frische Früchte, Eier ab Hof,

Getränke wie Mineral, Bier und Wein (aktuell: Saft ab Presse, pasteurisiert), Mehl und Zucker in Klein- und Grossmengen sowie Haushaltartikel für den täglichen Bedarf. Arbeitskleider, Schuhe, Stiefel, landwirtschaftliche Artikel, Korbwaren, Streusalz und Split,

Heizöl und Tierfutter (auch für Haustiere) runden das Angebot ab. Weitere 10'000 Artikel können aus dem zweibändigen Landi-Katalog ausgewählt werden. *GL*

Die Öffnungszeiten: Di und Mi: 10–12/15–18 Uhr; Fr: 9–12/14–18 Uhr, Sa: 8.30–12 Uhr.



Jakob und Hermine Bischofberger-Stark verwöhnen die Kundschaft im Landi-Laden.
Foto: GL

20 Jahre Walser – Haushalt/Handwerk/Hobby

Am 15. November 1979 hat Adrian Walser sein vielseitiges Fachgeschäft im Bahnhofgebäude eröffnet.



Adrian und Kathrin Walser-Berger unter dem Rundbogen ihres Geschäftes...

Seit 20 Jahren bietet das Fachgeschäft Walser im Bahnhofgebäude Teufen eine reiche Auswahl Artikel für Haushalt, Handwerk und Hobby an. Vom 2.–4. Dezember profitieren die Kunden von einem Jubiläumssrabatt von 20 Prozent.

Der 1954 in Frauenfeld geborene *Adrian Walser* kam als Sechsjähriger mit seiner Familie nach Teufen, wo er die Schulen besuchte. Nach seiner Lehre als Detailhandelsangestellter in der Fotobranche folgte ein Engländeraufenthalt und ein Bauernjahr im Emmental, bevor sich 1979 eine eigene Existenz in Teufen anbahnte. Nach der Auflösung des damaligen Eisenwaren- und Haushaltgeschäftes von *Ernst Kreis* an der Friedhofstrasse bot sich die Gelegenheit, im Bahnhofgebäude ein eigenes Fachgeschäft zu eröffnen.

Mit 110 m² Verkaufsfläche und 80 m² Lager- und Büroräumlichkeiten hat Adrian Walser klein angefangen. Zuerst standen ihm *Theres Koller* und seine spätere Frau *Kathrin Berger* als umsichtige Verkäuferinnen zur Seite. Von 1989 bis 1996 wurde er durch *Martha Rusterholz*, später während zwei Jahren durch *Barbara Trudel* unterstützt. Seit 1998 pflegen Adrian und Kathrin Walser-Berger auch geschäftlich Zweisamkeit. «Die wirtschaftliche Lage hat uns dazu gezwungen, ohne Angestellte auszukommen».

Das Walsersche Fachgeschäft bietet (fast) alles – vom kleinen Schrüübli über den Teppichklopfer bis zum anspruchsvollen Kunsthandwerk (z.B. Glas von Roberto Niederer).

Ein wichtiger Schwerpunkt des Angebots ist die *Haushaltabteilung*, wo neben anderem Geschirr, Besteck, Koch- und Backgeschirr, Taschenmesser, Kunststoffartikel und Elektrogeräte feilgeboten werden. Artikel, die nicht im Laden oder Lager aufliegen, können kurzfristig bestellt werden.

Was wäre ein (Hobby-)Handwerker ohne Walser? Das Fachgeschäft bietet eine reiche Auswahl an Werkzeugen für Holz- und Metallbearbeitung sowie Beschläge und Zubehör (Nägel, Schrauben usw.) an.

Der zweifache Familienvater Adrian Walser denkt auch an die Kinder: Nach der Auflösung der *Spielwaren-Abteilung* von Foto Peter vor fünf Jahren führt er ein attraktives Sortiment an Spielsachen und Geschenkideen für Geburtstage und andere Anlässe. Bastel- und Hobbyartikel runden das schier endlose Angebot ab.

Anlässlich des 20-Jahr-Jubiläums blicken Adrian und Kathrin Walser nicht ohne Stolz und Freude zurück auf das Erreichte. Nach der Neugestaltung von Lager und Laden (1985/86) versprechen sich die Geschäftsinhaber vom «neuen Bahnhof» eine noch bessere Kundenfrequenz. Die selbstdekorierten Schaufenster und das attraktive Geschäft laden zum Verweilen ein. GL



...und beim Bedienen in der grosszügig konzipierten Glasabteilung.
Foto: GL

Kioskfrau und Ratgeberin in allen Lebenslagen

Elsbeth Hofstetter führte bis Ende November den letzten Bahnhofskiosk und freut sich nun auf den neuen Bahnshop in Teufen.



Elsbeth Hofstetter:
Freundliche Bedienung bis Ende November am Bahnhof-Kiosk in Teufen.
Foto: GL

● MARLIS SCHAEPI

Wie wird man Kioskfrau?

Durch ein Inserat. Als Mutter von drei Kindern kam mir der tageweise Einsatz 1987 sehr gelegen. Seit 1990 arbeite ich 80 % als Leiterin.

Was gefällt Ihnen an diesem Beruf?

Ich liebe den Kontakt mit Menschen. Ich brauche nicht in der Freizeit aufzutanken. Die Arbeit ist für mich die beste Erholung.

Was ändert sich am neuen Verkaufsladen im Bahnhof?

Ich bin nun zu 100 Prozent angestellt und *Hanny Schlüpfer* steht mir als Aushilfe zur Seite. Wir können ein grösseres Sortiment schöner präsentieren. Vor allem das Zeitschriftenangebot wird grosszügig erweitert.

Zudem wird laufend beobachtet, was der Konsument wünscht und dementsprechend reagiert. So werden z.B. sonntags auch frische Gipfeli und Brötchen usw. verkauft. Bei Abwesenheit des Bahnhofvorstandes verkaufe ich auch Billette.

Worauf freuen Sie sich beim Bahnshop?

Bis jetzt waren unsere Produkte jeder Witterung ausgesetzt, und auch für

uns war es nicht immer angenehm, bei Minustemperaturen zu arbeiten. Die Schokolade ist mir regelmässig gefroren und im Sommer waren die «Schoggi-stengeli» kaum zum Anfassen, so weich waren sie. Im Bahnshop werden wir diese Probleme nicht mehr haben. Viel Schriftliches wie Meldungen, Statistiken etc. fallen zum grossen Teil weg. Dadurch habe ich wieder mehr Zeit für unsere Kunden. Darauf freue ich mich ganz besonders.

Wie steht es um Ihre Kundschaft?

Ich habe guten Kontakt mit meinen Kunden, die in aller Regel sehr freundlich und zufrieden sind.

Wie hat sich das Konsumverhalten in den letzten Jahren verändert?

Es wird überlegter gekauft. Die Kunden blättern zuerst in den Heftchen, bevor gekauft wird. Allgemein wird weniger konsumiert. Die Konkurrenz ist grösser geworden. Es gibt bedeutend mehr Verkaufsstellen. Durch die aggressive Werbung haben die Abonnementverkäufe zugenommen.

Welches sind Ihre meistverkauften Artikel?

«Klatschheftli», Schoggibrüggeli usw. für den Hunger zwischendurch und Zigaretten.

Wieviele Zeitschriften führen Sie?

Etwa 500 Titel.

Wer kauft was?

Bei Kindern ist Schleckzeug für zehn bis zwanzig Rappen sehr beliebt. In sind Gummisüssigkeiten und Kaugummi allgemein. Auffallend ist, wieviel Geld Kinder haben.

Jugendliche kaufen Computer- und Sportheftli, Teenager-Zeitschriften wie «Bravo», «Hit», «Sugar» usw., Zigaretten und Schleckzeug. Auto- und Motorradheftli, Computer- und Sportzeitschriften werden von Männern bevorzugt. Frauen konsumieren spontaner, je nach Lust und Laune.

Erinnern Sie sich an nicht alltägliche Erlebnisse?

Jemand brachte am Vormittag einen Strauss Rosen mit der Bitte, diesen solange hier lassen zu dürfen, bis er zurückkäme. Die Rosen liessen bereits ihre Köpfe hängen, weshalb ich sie ins Wasser stellte. Am Nachmittag holte die Person die Blumen wieder ab. Allerhand war, dass er am anderen Morgen behauptete, ich hätte eine Rose entwendet. Ungewöhnlich war auch, dass eine Kundin wissen wollte, wie schwer dieses «Brüggeli» sei, sie brauche es zum Kuchen backen. Einmal erlebte ich sogar, dass mir ein Kunde ein angebissenes Glace zurückgeben wollte, da es ihm zu «mastig» sei.

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

Velofahren, Besuche machen, gut Essen. Ich bin auch Mitglied des Gemischten Chors Bühler.

Steckbrief

Name: Elsbeth Hofstetter

Geburtsdatum: 5. Februar 1949

Sternzeichen: Wassermann

Beruf: Verkäuferin

Hobbies: Lesen, Reisen, Singen

Lieblingslektüre: im Moment Krimis

Lieblingmusik: alles ausser Jazz

Stärke: verlässlich, aufgeschlossen

Schwäche: sensibel

Jeden Mittwoch: Fischwagen von Comestibles Martin

Das Comestibles-Fachgeschäft Martin aus Thal bringt jede Woche frische Fische auf die Teufner Tische.

Früher von Haus zu Haus, seit 15 Jahren mit dem Verkaufswagen im Dorf, versorgt die Comestibles Martin AG aus Thal die Teufner Bevölkerung wöchentlich mit frischen Fischen. Der Verkaufswagen steht jeden Mittwoch von 8 bis 10 Uhr vor der Bäckerei Wagner.

Was mit fünf bis sechs verschiedenen Fischen begonnen hat, entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einem umfassenden Sortiment mit etwa 50 Fischarten und Verarbeitungsarten. Die Hausfrau dürfte dann und wann vor der Qual der Wahl stehen. Am beliebtesten sind nach

Aussagen von Fischverkäufer *Josef Martin* frische Bodenseefische wie Felchen und Egli. Neben inländischen Fischen erfreuen sich auch Meerfische und -früchte steigender Beliebtheit. Spezialitäten sind die bei Martin in Thal nach alter Handwerkskunst geräucherter Fische.

Der Familienbetrieb wurde 1951 durch *Xaver Martin sen.* und dessen Frau *Helen* gegründet. Bald wurde der rollende Verkauf verwirklicht, damit die Kundschaft regelmässig mit fangfrischem Fisch bedient werden konnte. Heute beschäftigt der Betrieb acht bis zehn Mitarbeiter. Die ganze Familie ist in der Firma beschäftigt: Die Seniorchefin *Helen Martin* (Jahrgang 1916) arbeitet seit der Gründung vor 48 Jahren immer noch täglich mit. Ihr Sohn *Xaver* richtet die Fische und erledigt die Administration, während sein Bruder *Josef Martin* mit dem Verkaufswagen unterwegs ist. Mit seiner Tochter *Cornelia* hat bereits die 3. Generation Martin im Comestibles-Geschäft Fuss gefasst. *GL*

Jeden Mittwoch gibt's bei Josef Martin frische Fische.
Foto: GL



Jeden Donnerstag: Pouletwagen mit «Natura Guggeli»

Neu in Teufen: Hans Gufler aus Speicher bietet an seinem Verkaufswagen wöchentlich Guggeli «frisch vom Buurehof» an.

Neben frischen Fischen werden in Teufen seit anfangs September wöchentlich auch frische «Natura-Guggeli» ab Verkaufswagen angeboten: *Hans Gufler* aus Speicher ist jeden Donnerstag von 10.30–13 Uhr und von 16–19.30 Uhr vor der Bäckerei Wagner zu Gast. Sein Pouletwagen ist einer von insgesamt zehn Brat- und Verkaufswagen der Firma *Nagos AG* aus Weinfelden, die in der ganzen Ostschweiz unterwegs sind.

Der frühere Gourmet-Koch Hans Gufler hat keine «Berührungsängste», gegrillte Guggeli als feinschmeckende Spezialität zu verkaufen. «Unsere Guggeli kommen alle aus tiergerechter Haltung. Die umweltfreundliche Produktion unterliegt strengen Fütterungsaufgaben». Umso besser schmecken die Guggeli – eben wie Guggeli, nicht nach Fisch, knusprig in der Haut, saftig im Fleisch. Die Poulets werden gewürzt am Spieß geliefert und im Verkaufswagen

frisch gebraten – maximal 20 Spiesse à sechs Guggeli. Dazu werden Beck-Wagner-Püürli oder Pommes chips gereicht.

Konkurrenziert der Poulet-Verkaufswagen die einheimischen Metzgereien? Hans Gufler beruft sich auf die freie Marktwirtschaft und das ausgewiesene

Bedürfnis seitens der Kundschaft. Dass gewisse Teufner Metzgereien bei der gastgebenden Bäckerei Wagner nun kein Brot mehr kaufen, findet der initiative «Guggeli-Broter» seltsam. Für ihn und viele Kunden gilt: Hauptsache, es schmeckt... *GL*

Hans Gufler – hier mit seiner Tochter Sandra – bietet jeden Donnerstag frische «Natura-Guggeli» an.
Foto: GL





Fotos: GL



Gratulationen im Dezember...

Pflegeheim

Seinen 92. Geburtstag feiert *Ernst Imper-Alpiger* am 22. Dezember im Pflegeheim. Er wohnt dort zusammen mit seiner Frau seit September. Der Jubilar lebte viele Jahre in der Bubenrütli. Grosse Freude bereiten ihm Ausflüge mit seinen Kindern. Ansonsten studiert er gerne Zeitschriften.

Ernst Rotach wird am 27. Dezember 85 Jahre. Fast sein ganzes Leben verbrachte er bei der Familie Lindenmann in der Gstalden. Er gehörte zur Familie und lebte bis im April dort. Sein Leben widmete er der Landwirtschaft. Daher rührt auch sein grosses Wissen über Zucht und Pflege von Tieren. Der Jubilar ist ein fröhlicher Gast im Pflegeheim. Er jast gern, liest regelmässig die Zeitung und ist überhaupt sehr vielseitig interessiert. Sein Wissen teilt er gerne mit. Ernst Rotach freut sich, wenn er per Rollstuhl zusammen mit einer Schwester einen Besuch in Dorf machen darf.

Übrige Gemeinde

Alice Burgermeister-Weber gratulieren wir zu ihrem 80. Geburtstag, den sie am 1. Dezember feiern kann. Freude in ihrem Alltag bereiten ihr das wöchentliche Altersturnen und das monatliche Volkstanzen. Die Jubilarin hat früher gerne genäht und gestrickt. Heute zieht sie das Häkeln vor. Seit elf Jahren wohnt Frau Burgermeister in Niederteufen. Geboren und aufgewachsen ist sie jedoch in Münchwilen, wo sie 1942 geheiratet hat. Später lebte die Mutter zweier Kinder in Bern und 30 Jahre in Heiden.

Am 4. Dezember feiert *Rosa Schiess-Lutz* ihren 91. Geburtstag. Sie ist vielen vom Restaurant Ilge bekannt, wo sie viele Jahre lang ihre vier «Ilge»-Grosskinder betreute und mitarbeitete. Dazu gehörten auch ihre Einsätze in der «Linde» bei Grossanlässen. Lange Zeit sang die Jubilarin im Frauen- und im Kirchenchor. Heute haushaltet sie immer noch mehrheitlich selber. Bedingt durch ihr hohes Alter bereitet ihr das Gehen vermehrt Mühe und das Augenlicht lässt nach. Ansonsten ist sie schmerzfrei und verbringt bei schönem Wetter ihre Tage mit Lesen auf ihrem Sitzplatz.

Werner Steinlin-Rech wohnt schon seit 72 Jahren in unserer Ge-

meinde. Er feiert am 5. Dezember seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar ist in St. Gallen geboren, wo er die ersten acht Jahre zusammen mit seiner Zwillingsschwester, einem Bruder und Halbbruder verbrachte. Er erinnert sich lebhaft an die Dampfloch, die bis 1931 direkt an seinem Haus in Niederteufen vorbeifuhr. Herr Steinlin war nach Absolvierung einer kaufmännischen Ausbildung im Textilbereich bereits mit 19 Jahren im Auslandsdienst tätig, zu Beginn im Betrieb seines Vaters, Oscar Steinlin Textil. Er bediente hauptsächlich Detailgeschäfte in der Schweiz. Infolge wirtschaftspolitisch und modisch bedingten Umlagerungen im Absatz von Taschentüchern, Stickereien und Damenkragen wechselte der Jubilar in die Kunstgewerbe-Branche. Die letzten zehn Jahre seines Erwerbslebens verkaufte er den Spezialgeschäften qualitativ hochstehende Papeterieartikel. Seit 1943 ist Werner Steinlin verheiratet und Vater von drei Söhnen. Dazu gehören fünf Grosskinder. Zu seinen Hobbies gehören seine Familie, Handharmonikaspielen, Wandern, historische Bücher und die Natur. Seine Liebhaberei ist lustiges und sinnvolles Dichten. In Niederteufen begegnet man Herrn Steinlin beim Spazieren mit seinem Hund, den er aus dem Tierheim holte.

Wir gratulieren *Max Fenner* am 13. Dezember zu seinem 85. Geburtstag. Er stammt aus dem Kanton Zürich, absolvierte eine kaufmännische Ausbildung und arbeitete später fürs Militär als Instruktionsoffizier. Im Altersheim Lindenhügel gefällt es ihm ausgezeichnet. Er fühlt sich dort sehr gut aufgehoben.

Franz Schmid-Koster hätte noch viel mehr zu erzählen gewusst aus seinem bewegten Leben. An Weihnachten, am 25. Dezember, wird er 85 Jahre. Als Innerrhoder in Sankt Georgen geboren, verlebte er einige Zeit im Waisenhaus in Appenzell und später viele Jahre als Knecht an verschiedenen Orten, so auch bei Verwandten in der Göbsi, Haslen. Dort lernte er seine zukünftige Frau Josi Koster kennen. Allerdings verloren sich die beiden für ein paar Jahre aus den Augen. Jahre später trafen sich die beiden auf dem Jahrmart in Teufen wieder. 1943 heirateten sie in Teufen. Bis 1949 lebte der Jubilar mit



Gratulation zur Diamantenen Hochzeit

Ende November feierten am Obermoosberg in Herisau *Heidi und Walter Bosshard-Knöpfli* (Bild) ihre Diamantene Hochzeit. Der Jubilar verbrachte seine Jugendzeit in Teufen, wo seine Eltern das gleichnamige Fotogeschäft führten. 40 Jahre verbrachten die beiden in Argentinien. 1965 kehrten sie in die Schweiz zurück und nun geniessen sie gemeinsam das Appenzellerland. – Wir gratulieren den Jubilaren nachträglich recht herzlich zu ihrem seltenen Fest.

Foto: zVg.

seiner Familie im Luzerner Seeland als Knecht, mit einem Abstecher in eine Giesserei. Die Arbeit in der Landwirtschaft hat ihm schon immer gefallen, weshalb er dann den Betrieb seiner Mutter in Rütli in Niederteufen übernahm. Mit nur sieben Kühen war eine Existenz kaum möglich, weshalb er am Schlipf ein Haus bauen liess und zuerst als Hilfsarbeiter und Chauffeur, später als Lagerchef bei der Firma Waldburger Brennstoffe in

St. Gallen eine Stelle fand. Dort arbeitete er bis zu seiner Pensionierung während 28 Jahren.

Herr Schmid ist Vater einer Tochter und eines Sohnes. Die Tochter putzt regelmässig bei Schmid. Nachher wird mit den Eltern noch gejasst. Der Jubilar ist immer noch ein leidenschaftlicher Jasser. Viele Jahre war er im Armbrustschützenverein in Stein aktiv.

Marlis Schaeppi

... und im Januar 2000

Pflegeheim

Alice Nef-Suter gratulieren wir am 4. Januar zu ihrem 91. Geburtstag. Bevor sie am 31. März ins Pflegeheim wechselte, wohnte sie fast zehn Jahre im «Lindenhügel». Die Jubilarin war Geschäftsfrau. Durch den frühen Tod ihres Mannes führte sie viele Jahre das Geschäft «Elektro Nef». Dies war nicht immer einfach, war sie doch auch Mutter von drei Söhnen. Frau Nef ist in Meilen aufgewachsen und lernte Teufen und gleichzeitig ihren zukünftigen Mann als Leiterin einer Ferienkolonie kennen.

Ein weiterer Gast im Pflegeheim ist *Emil Sonderegger*. Er feiert am 24. Januar seinen 90. Geburtstag. Die letzten 32 Jahre vor Eintritt ins Pflegeheim lebte er bei seiner Tochter in der Egg in Teufen. Der Jubilar hat gern Gesellschaft und freut sich daher auf Besuch. Er geht gerne auf den Balkon und ist ab und zu im Café anzutreffen.

Übrige Gemeinde

Der ältesten im Monat Januar geborenen Jubilarin, *Fini Kleiser-Voggenreiter*, dürfen wir am 6. Januar zum 95. Geburtstag gratulieren. Seit 2½ Jahren lebt sie im «Lindenhügel» und ist dort – trotz Altersbeschwerden – als elegante Erscheinung bekannt. Frau Kleiser war bis zu ihrem 67. Altersjahr in St. Gallen wohnhaft. Dort hat sie 1930 geheiratet und wurde Mutter von zwei Töchtern und einem Sohn. Durch ihren Beruf als Schneiderin mangelte es ihr auch nach der Heirat nicht an Aufträgen, die sie in reduziertem Umfang gerne ausführte. Ihre grosse Leidenschaft gehörte dem Porzellanmalen. Schon immer hat ihr und ihrem verstorbenen Mann Teufen überaus gut gefallen, weshalb sie 1972 hier Wohnsitz nahmen.

Ihren 91. Geburtstag begeht *Klara Hörler* am 7. Januar. Fräulein Hörler ist in Niederteufen geboren und

lebte mit Unterbruch von einem Jahr in England 84 Jahre im selben Haus an der Hauptstrasse 107. 34 Jahre lang führte sie dort ein Usego-Lädeli. 1939, während des 2. Weltkrieges, eröffnete Klara Hörler ihren Laden. Zu Beginn verkaufte sie Wolle und Geschirr. Sie hatte es wie so viele andere nicht einfach in dieser schwierigen Zeit. Ihr Humor und ihre Lebensfreude sind ihr bis ins hohe Alter erhalten geblieben. Grund dafür waren der Sonntagsschulunterricht im Schulhaus Rüti, den sie lange Zeit mit Freude gegeben hat, und die grosse Unterstützung ihrer Schwägerin Alice Hörler, die im gleichen Haus mit ihrer Familie gewohnt hat.

Auch *Helene Schmid-Jenni* feiert am 7. Januar Geburtstag. Sie wird 85 Jahre alt. Die Jubilarin ist in Langenbruck im Baselbiet aufgewachsen, verbrachte zwei Jahre als junge Frau im Welschland und lernte ihren Mann in St. Gallen kennen. Das Paar heiratete in Teufen und lebt seither mit Ausnahme von zwei Jahren in Gais hier in unserer Gemeinde. Frau Schmid ist Mutter zweier Töchter und zweifache Grossmutter. Ihre grosse Leidenschaft war früher das Stricken.

Am 8. Januar feiert *Gertrud Albisetti-Thoma* ihren 80. Geburtstag. Ihre Jugend verbrachte sie im Osten der Stadt St. Gallen. Nach Absolvierung der Lehre zur Damenschneide-

rin am Rosenberg erweiterte sie ihr Können noch mit einer Zusatzausbildung im Mäntel- und Kostümenähen. Mit 22 Jahren eröffnete sie ihr eigenes Geschäft, heiratete 1944 und wurde Mutter von drei Kindern. Eine Selbstverständlichkeit war es, dass sie sämtliche Kleidungsstücke für die ganze Familie selber zu nähen verstand. Schon seit 47 Jahren ist Gertrud Albisetti in Teufen wohnhaft, zuerst in Nederteufen an der Schulhausstrasse, seit 13 Jahren in Teufen. Die sportliche Jubilarin war früher eine begeisterte Ski- und Velofahrerin. Auch wandern, ja sogar klettern gehörten zu ihren Freizeitbeschäftigungen. Heute sind es keine Bergtouren mehr, dafür immerhin dreis- bis vierstündige Wanderungen.

Elsa Locher-Hangartner gratulieren wir am 9. Januar zu ihrem 85. Geburtstag. Bald 50 Jahre lebt sie zusammen mit ihrem Mann Hans Locher, der im Oktober seinen 92. Geburtstag feiern durfte, in Teufen. Trotz Altersbeschwerden ist die Jubilarin eine Optimistin und dankbar und zufrieden. Jeder Tag ist ein geschenkter Tag, höre ich von Frau Locher. Aufgewachsen ist sie in Männedorf zusammen mit drei Schwestern. Ursprünglich ist sie gelernte Weissnäherin. Später war sie als Hilfslehrerin an der Frauenfachschule in Zürich tätig. In den krisengeschüttel-

ten dreissiger Jahren arbeitete sie mehrere Jahre als Abteilungsleiterin für den Frauenverein der Stadt Zürich. Um der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken und Arbeitslosengeld zu sparen, beschäftigte die Stadt Zürich Frauen, welche für die gehobene Schicht, die besseren Damen, Kleidungsstücke flickten. Damals waren im Gegensatz zu heute Textilien sehr rar. Mit der Heirat 1942 verlor Elsa Locher ihre Stelle, da Arbeitsplätze nicht an verheiratete Frauen vergeben wurden.

Beim ältesten Tüfner im Monat Januar handelt es sich um *Alois Holenstein-Bruderer*. Er wird am 10. Januar 93 Jahre. Grosses Glück bedeutet dem Ehepaar Holenstein ihr gemeinsamer Wohnsitz in der Hummelhalde. Der Jubilar fühlt sich recht «zwäg», holt regelmässig Milch, pflegt noch etwas den Garten und hilft seiner Frau im Haushalt. Das Mittag-

essen wird jeweils von der Spitex geliefert. Einkäufe und vieles mehr erledigen die überaus hilfsbereiten Nachbarn, die Familien Gähler und Tanner. Holensteins schätzen dies ganz besonders. Um die Tage etwas zu verkürzen, liest der Jubilar gerne Zeitung und spielt mit seiner Ehefrau Eile mit Weile.

Den 80. Geburtstag feiert *Rosa Stark-Dörig* am 15. Januar. Seit 53 Jahren ist sie Einwohnerin von Teufen. Früher führte sie zusammen mit ihrem Mann einen landwirtschaftlichen Betrieb. Heute lebt die Jubilarin zusammen mit der Familie ihres Sohnes immer noch im Jonenbüel, wo es ihr nie langweilig wird.

Wieder ein Jahr älter wird *Max Hofer-Nobel* am 21. Januar. Er feiert bei guter Gesundheit seinen 93. Geburtstag. Das Ehepaar Hofer wohnt immer noch im gemeinsamen Haus in der Lustmühle. *Marlis Schaeppi*

Weihnachtliche Preise für das neue Kreuzworträtsel

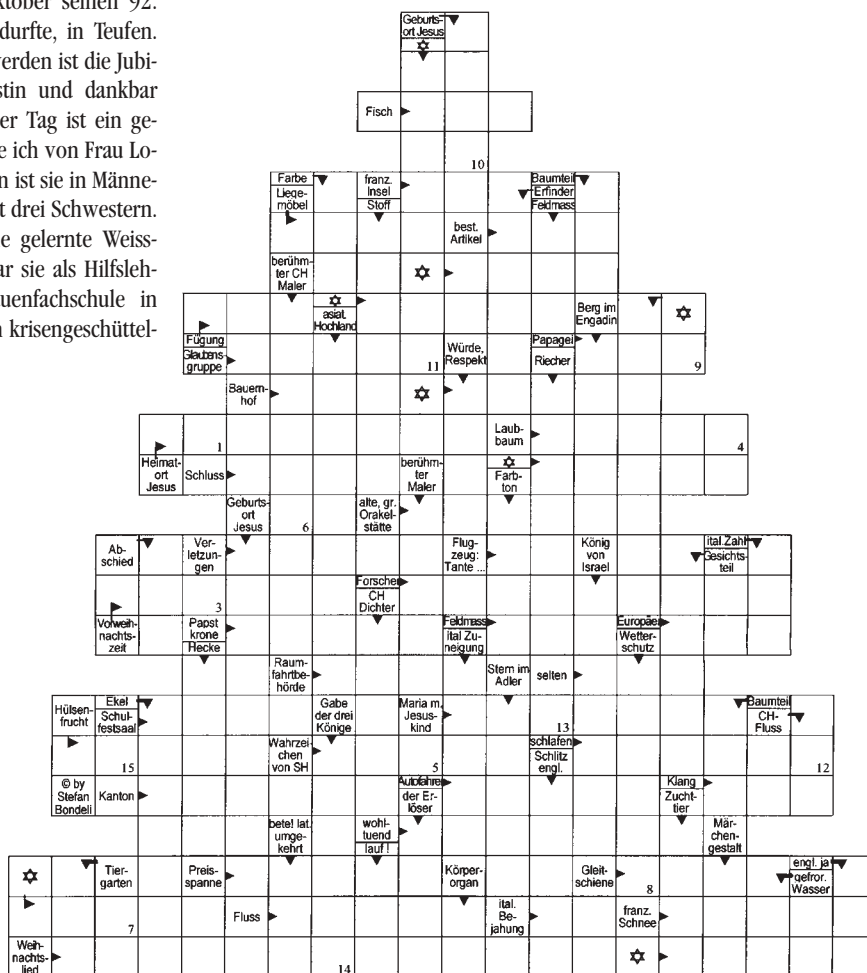
Auch am 9. Preisrätsel der «Tüfner Poscht» haben sich wiederum zahlreiche Leserinnen und Leser beteiligt. Aus den vielen Einsendungen konnten folgende Gewinnerinnen ermittelt werden:

Der 1. Preis, ein «Beckezmorge» im «Gemsli», geht an *Nelly Frehner, Egglistr. 2, Teufen*. Zweite Preisträgerin (zwei «Teufener Hefte» nach Wahl) ist *Trudy Bornhauser, Grünaustr. 8, Teufen*. Den 3. Preis (ein «Teufener Heft») gewinnt *Gabi Polizzi-Schlöpfer, Dietikon*. Sie alle haben das Kreuzworträtsel von Stephan Bondeli ausgefüllt und die richtige Lösung – «Hackbrettspieler» – herausgefunden. Wir gratulieren.

Anlässlich der bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrstage sind die drei Preise für das neue Kreuzworträtsel für einmal etwas grösser geraten: Der 1. Preis ist ein «Neujahrsblatt» der Teufner Künstlerin *Trudi Hofstetter (vgl. Seite 7)*. Der 2. Preis lädt ein zu einem «Beckezmorge» für 2 Personen im Restaurant *Gemsli* und als Trostpreis können diverse «Teufener Hefte» nach Wahl gewonnen werden.

Wollen Sie einen dieser attraktiven Preise gewinnen? Schreiben Sie das Lösungswort des neuen Rätsels auf eine Postkarte und senden Sie diese bis 10. Januar 2000 an die «Tüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen. Viel Glück!

TP



Lösung:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

In einigen Kästchen ist anstelle einer Definition ein Stern * angegeben. Dies bedeutet, dass jeweils eine Krippenfigur herauszufinden ist.

LG Teufen: «Mit dem Fahrrad durch Südamerika»

Am Dienstag, 25. Januar, lädt die Lesegesellschaft Teufen zum Diavortrag «Mit dem Fahrrad durch Südamerika» in den «Hirschen» ein. Nach der Hauptversammlung, etwa ab 20 Uhr, zeigt der Teufner Lehrer *Paul Hugentobler* Lichtbilder seiner eindrücklichen Veloreise, die ihn 1998 über 10'000 km von Bolivien über Chile und Argentinien nach Feuerland geführt hat. – Der Eintritt ist frei. Auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen. *TP*

Veranstaltungen der Evangelische Kirche

Dezember:

Bibelkafi für Senioren: Freitag, 3. Dezember, 14 Uhr, im Zwinglisaal mit Pfarrer Richard Bloomfield.

Seniorentreff: Dienstag, 7. Dezember, 14.30 Uhr, im Lindensaal. Adventsfeier mit Pfr. R. Bloomfield.

Offenes Advents- und Weihnachts-singen: Freitag, 10. Dezember, 19 Uhr, in der Kirche und auf dem Dorfplatz mit alten und neuen Liedern für Jung und Alt; anschliessend warme Getränke.

Ökumenischer Lesezyklus: Mittwoch, 15. Dezember, 5., 26. Januar und 16. Februar, 20 Uhr, in der Begegnungsstätte Nieder-teufen mit Diakon Bruno Ammann.

Spielnachmittage für Senioren: Donnerstag, 2. und 16. Dezember, 14 Uhr, in der Begegnungsstätte Nieder-teufen; Donnerstag, 9. Dezember, 14 Uhr, Chlausfeier im Zwinglisaal (Frauenverein); Donnerstag, 23. Dezember, 14 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel (Frauenverein),

Kontaktzmittag: Freitag, 17. Dezember, 12 Uhr, im Zwinglisaal; Anmeldung bis Donnerstagmittag bei Bloomfields (333 13 11),

Januar:

Neujahr: 1. Januar, 17 Uhr: Musikalischer Vespergottesdienst zum Neuen Jahr. Bach-Kantate «Liebster, Jes, mein Verlangen» mit Vokal- und Instrumentalsolisten und Bach-Kantorei. Diakon Bruno Ammann, anschliessend Neujahrsapéro im Alten Feuerwehrhaus.

Seniorentreff: Dienstag, 25. Jan., 14.30 Uhr, im Lindensaal (Pfr. R. Bloomfield).

Spielnachmittage für Senioren: Donnerstag, 6. und 20. Januar, 14 Uhr, in der Begegnungsstätte Nieder-



«Veltliner Wochen» in Teufner Restaurants

Noch bis zum 12. Dezember laden die Teufner Gastbetriebe «Linde», «Sternen» und «Waldegg» zu «Veltliner Wochen» ein. Der kulinarische Anlass wird von acht Mitgliedern der «Gemeinschaft Etablierter Gastbetriebe Appenzel-lerland» veranstaltet. Am Eröffnungsbankett anfangs November im Saal des kleinen Parkhotels Linde präsentierten die Küchenchefs (links im Bild Gastgeber Hans Jakob Lanker und «Waldegg»-Wirt Kläus Dörig) den zahlreich erschienenen Feinschmeckern auserlesene Veltliner Spezialitäten aus Küche und Keller. *Foto: GL*

teufen; Donnerstag, 13. und 27. Januar, 14 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel (Frauenverein).

Bibelkafi für Senioren: Freitag, 14. Januar, 14 Uhr, im Zwinglisaal (Pfr. R. Bloomfield).

Ökumenischer Zmorge: Dienstag, 25. Januar, 9 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel: «Schule und Alltag in Port-au-Prince, Haiti» (Karin Bommer).

Seniorentreff: Dienstag, 25. Januar, 14.30 Uhr, im Lindensaal (Lesung mit Peter Eggenberger).

«Chrabbelfür»: Freitag, 28. Januar, 9.30–10.30 Uhr, in der Begegnungsstätte Nieder-teufen (Pfr. R. Bloomfield und Team).

Kindergartenfeier: Donnerstag, 20. Januar, 16–17 Uhr, in der Kirche (Pfr. R. Bloomfield und Team).

Kontaktzmittag: Freitag, 28. Jan., 12 Uhr, in der Begegnungsstätte Nieder-teufen. Anmeldung bis Donnerstag-mittag bei Bloomfields (333 13 11). *pd.*

Veranstaltungen der Frauengemeinschaft

Folgende Aktivitäten werden von der Frauengemeinschaft Teufen/Bühler im Dezember und Januar angeboten.

Dezember

Adventshüten: Auch dieses Jahr fin-

det das Adventshüten für Kinder jeden Alters statt: am Mittwoch, 1. Dezember, und 15. Dezember im Untergeschoss des Pfarreizentrum Stofel statt. Unter der Leitung von Irène Knörr basteln die Kinder ein Geschenk. Die Kosten betragen pro Kind und Tag 5 Franken. Mitzunehmen sind Finken, ein altes Hemd oder Schürze und Zvieri.

Januar

Beduinenzelt für Krippenfiguren: Dieser Tageskurs findet am 10. Januar von 8–11 und 13.30–16.30 Uhr im Saal des Pfarreizentrum Stofel statt. Der Kurs wird von Theres Nef aus Bühler geleitet und die Kosten belaufen sich auf 230 Franken (inkl. Material für Zelt und Kissen, jedoch ohne Krüge, Säckli, Töpfl usw.). Infos und Anmeldung bei Brigitte Bernhardsgrütter (333 35 05) bis Montag, 22. Dezember.

Säntisbesichtigung: Wir laden alle ein, «unseren Hausberg» einmal in einer Vollmondnacht unter sternenklarem Himmel zu erleben. Zum Erlebnis der Bahnfahrt bieten wir die Besichtigung der Säntisanlagen (ohne Swisscom), einen Apero auf dem Berg und einen Fondueplausch im Tal an. Der Preis dieser Besichtigung beträgt 55 Franken (Halbtax) / 65

Franken. Wir treffen uns am Freitag, 7. Januar, um 16.15 Uhr beim Pfarreizentrum Stofel oder um 16.55 Uhr bei der Talstation Schwägälp. Um 17 Uhr gondeln wir auf den Säntis. Um 18.30 Uhr findet der Fondueplausch im Restaurant Passhöhe statt. Die Besichtigung findet bei jedem Wetter statt. Infos und Anmeldung bei Mägi Bischof (333 22 61) bis Sonntag, 2. Januar.

Elternkurs: Mit Kindern Leben, Glauben, Hoffen. Dieser Grundkurs findet an fünf Abenden im Pfarreizentrum Stofel, Teufen, statt. Der Kurs beginnt am Dienstag, 11. Januar, von 20–22 Uhr. Mit Marianne Krummenacher, kath. Katechetin, und Irène Moesch, evang. Katechetin, werden Antworten auf Glaubensfragen der Kinder gesucht. Die Kosten belaufen sich pro Person auf 40 Franken (Ehepaar: 70 Franken). Info und Anmeldung bei Marianne Krummenacher (333 36 26) oder bei Irène Moesch (333 19 83) bis Dienstag, 4. Januar.

Schneemann, -frau, -büten, -dörfer und -skulpturen bauen: Wenn Petrus will, findet dieser Familienanlass für Jung und Alt am Samstag, 22. Januar, im Pfarreizentrum Stofel statt. Wir treffen uns mit vielen guten Ideen und guter Laune um 14 Uhr. Jeder sollte Schaufeln, Schlitten, Karotten und Kohle mitnehmen. Warme Kleider und Handschuhe sind selbstverständlich. Als Stärkung gibt es Punsch und Kuchen. Infos bei Irène Knörr (330 08 88). *pd.*

Ihr Baby kann's!

Viele Eltern bremsen ihre Babys, statt sie zu fördern – meistens ohne es zu merken. Das Ergebnis: unselbständige Kinder, überflüssige Konflikte und unnötiger Stress.

Rita Messmer-Studer, Mutter und Buchautorin aus Oberegg, zeigt in ihrem Vortrag an zahlreichen Beispielen aus dem Alltag mit Kleinkindern, wie Eltern sich vieles leichter machen können, wenn sie die natürlichen Entwicklungskräfte ihrer Babys einbeziehen und wie im ersten Lebensjahr die Basis für Selbstbewusstsein und Selbständigkeit gelegt werden kann.

Der Vortrag, organisiert von der Erwachsenenbildung Mittelland, findet am Donnerstag, 13. Januar, im Singsaal des Schulhaus Hörli statt. Eintritt: 10 Franken. Angesprochen sind Eltern von Kleinkindern sowie werdende Mütter und Väter. *pd.*



Rekord im Oktober: 155 Tonnen Gartenabfälle in der Teufner Gründeponie Bächli

Rechtzeitig vor dem unerwartet heftigen Wintereinbruch haben die Teufner/-innen während der letzten herbstlichen Schönwetter-Periode ihre Gärten geräumt. Einen Rekord erlebte die gemeindeeigene Deponie für Grünabfuhr im Bächli: Im Monat Oktober wurden nicht weniger als 155 Tonnen (!) Gartenabfälle angeliefert (Bild). Die einheimischen Landwirte und die Vertragsfirma hatten alle Hände voll zu tun, den Abfallberg zu häckseln und zu entsorgen.

Foto: GL

Veranstaltungen im «Fernblick»

- 2. Dezember: Offener Catarina-Abend mit Mitgliedern des Inneren und Äusseren Kreises des St.-Katharina-Werkes (StKW).
- 3. Dezember: Der Weg zur Mitte mit Rosemarie Selbmann, Heilpraktikerin, D-Freiburg.
- 3.-5. Dezember: Oase der Stille mit Rosemarie Selbmann, D-Freiburg
- 3.-5. Dezember: Zen-Meditation. Einführungswochenende mit Erna Hug StKW Basel, und Elisabeth Tröndle, StKW Fernblick.
- 6. Dezember: Supervision mit Erika Irrniger, dipl. Supervisorin BSO, Bern.
- 7. Dezember: Weihnachtsoratorium – Tanzseminar mit Wilma Vesseur, Trogen.
- 8. Dezember: Zen-Meditation am Mittwochabend mit Andreas Fischer, StKW, evang. Theologe, St. Gallen.
- 18. Dezember: Wüstentag mit Elisabeth Tröndle, StKW Fernblick.
- 19. Dezember: Zen-Meditation am Sonntagabend mit Marcel Steiner StKW, Schwellbrunn.
- 23.-26. Dezember: Weihnachten – «Das verborgene Herz des Kosmos» mit Elisabeth Tröndle, Andreas Fi-

scher und Mona Lutz, alle StKW.
 29. Dezember – 1. Januar: Neujahr. «...einen neuen Himmel und eine neue Erde» mit Andreas Fischer, Eli-

sabeth Tröndle und Mona Lutz, alle StKW.
 Auskunft und Anmeldung unter Telefon 330 00 55. *pd.*

Glasatelier Engeler in Andwil

In unserer Berichterstattung über das Glasatelier Engeler in Andwil in der «Tüfner Poscht» Ausgabe November 1999, Seite 31, haben sich zwei Fehler eingeschlichen:

In der Bildlegende wurde der Betrieb fälschlicherweise nach Abtwil verlegt; im «Steckbrief» ist die Tochter Denise Engeler (1974) «vergesen» worden.

Wir bitten um Entschuldigung. *TP*

Entlastungsdienst: Guetzliverkauf

Am diesjährigen Christkindlmarkt in Herisau vom 10. bis 12. Dezember wird der Verein Entlastungsdienst für Familien mit Behinderten AR/AI wiederum Guetzli zum Verkauf anbieten.



Die Verantwortlichen des Vereins suchen noch Hausbäcker/-innen, die bis zum 9. Dezember Weihnachtsguetzli backen und dem Verein schenken. Die Cellophansäckli zum Verpacken der Guetzli können bei der Präsidentin Susanne Adler in Heiden (Telefon: 891 25 68) bestellt werden. Die frischgebackenen Guetzli können am 8. und 9. Dezember in der Drogerie Früh in Teufen abgegeben werden. *pd.*



Teufner Herbstjahrmart trotz kühler Witterung mit viel Volk und Marktfahrern

Rechtzeitig vor dem «grossen Schnee», dafür bei kühler und teils regnerischer Witterung, fand am Wochenende vom 23./24. Oktober der Teufner Herbstjahrmart auf dem Zeughausplatz statt. Das Wetter tat der guten Stimmung allerdings keinen Abbruch: Viel Publikum honorierte die Aktivitäten der zahlreich erschienenen Marktfahrer, von denen auch einige aus Teufen und der näheren Umgebung kamen. Karussell- und Auto-Scooter-Bahnen zogen vor allem Kinder und Jugendliche an.

Foto: GL

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Hasler Julian Manuel, geboren am 10. Oktober in St. Gallen, Sohn des Hasler Alwin Josef und der Hasler geb. Schildknecht Irene Magdalena, Teufen, Tolen 885.

Inauen Marco Peter, geboren am 7. November in St. Gallen, Sohn des Inauen Peter Christof und der Inauen geb. Waldburger Andrea Bettina, Teufen, Schönenbüel 715.

Schnider Selina, geboren am 8. November in St. Gallen, Tochter des Schnider René, und der Schnider geb. Fuster Brigitte, Teufen, Schönenbüelstrasse 2295.

Ebeverkündungen

Bradke Sven Michael, von Steckborn, in St. Gallen, und *Künzle Karin Esther*, von Gossau, in Teufen.

Sterbefälle

Graf Daniela, Teufen, Oberschlatt 965, gestorben am 22. Oktober 1999 in Teufen.

Altberr Emil, Teufen, Bleichweg 2, gestorben am 26. Oktober 1999 in Teufen.

Moersch Otto, Teufen, Hätschen 519, gestorben am 30. Oktober 1999 in Herisau.

Trillo Jesus, Teufen, Hauptstrasse 49, gestorben am 6. November in Teufen.

Bruggisser Josef Albert, Teufen, Altersheim Alpstein, gestorben am 12. November in Teufen.

Niederlassungen im Oktober

Im Oktober haben sich folgende Personen in Teufen angemeldet:



Teufner Fünftklässler/-innen sangen mit Peter Reber in der ausverkauften Tonhalle St. Gallen

Grosser Abend für 21 Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse von Marcel Urscheler: Am 20. November begeisterten sie mit einem glanzvollen Konzert das Publikum in der ausverkauften Tonhalle St. Gallen. Die Schulklasse war eine von 50, die aus insgesamt 900 Bewerbungen für die Tournée des Schweizer Sängers auserwählt wurde. Die Teufner Jugendlichen bereicherten Rebers Show mit drei Liedern, die sie in der Schule eingeübt hatten. «So schön und sauber hat kaum je eine Klasse gesungen», lobte Peter Reber die Teufner/-innen an der Generalprobe (Bild). Foto: GL

Bettina Bauer, Ebni 14 (Zuzug von Speicher); Rolf Frei, Löchli-Tobel 999 (St. Gallen); Hansruedi und Doris Früh-Bäbler, Blattenstrasse 29 (Waldstatt); Niklaus und Christine Hautle-Hofschulte, Bad Sonder 546 (Bühler); Rita Köchli, Dorf 2b (Stein); Michael Lerch, Teufenerstrasse 200 (St. Gallen); Roland und Denise Lohri-Menzi, Kurvenstrasse 10 (Heldswil TG); Max und Christi-

na Mettler-Vonäsch, Grünastrasse 6 (La Punt-Chamuesch GR); Françoise Nieriker-Delaune, Weiriden 3 (Trogen); Danilo Pieri-Atanzio Machado und Selma Atanzio Machado, Schlättliweg 1 (St. Gallen); Anita Rechsteiner, Lehn 1123 (Heiden); Alfred und Margaritha Scheuss-Deflorin, Rosengarten 915 (St. Gallen); Michael Schmied, Steinwischlenstrasse 7 a (Andwil); Christian und Marion Schwarz-Meyer, Bächlistrasse 32 c (Speicher); Reto Zellweger, Sammelbüelstr. 4 (Frankreich). gk.

len); Sabine Manz, Rütihofstrasse 26 (St. Gallen); Christine Preisig, Unteres Hörli 215 (Zürich); Ursula Rosser, Dorf 2a (Siebnen SZ); Siglinda Salnajs mit Jessica, Lea und Leo, Schössli 1076 (Dussnang TG); Stefan Vetsch, Bündtstrasse 2 (St. Gallen); Martin Weiler, Hauptstrasse 120 (Bühler). gk.

Schüleraustausch Schweiz-USA

Jetzt ist in ganz Europa wiederum eine Rekrutierung geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten für das Schüleraustauschprogramm von Council on International Studies mit staatlichen amerikanischen High Schools im Gange.

Teilnahmeberechtigt sind Jugendliche im Alter von 15 bis 18 Jahren (9. bis 12. Schuljahr).

Das Amerika-Schuljahr steht grundsätzlich allen interessierten Schülerinnen und Schülern offen. Wichtig sind nebst genügenden Schulleistungen und etwas Englischkenntnissen vor allem eine echte Motivation und ein guter Charakter.

Kostenlose Unterlagen (Stichwort «Amerika-Austauschjahr») sind erhältlich bei: Council on International Studies, Stettbachstrasse 7, 8702 Zollikon (01 396 61 63). pd.

Wegzüge im Oktober

Im Oktober 1999 sind folgende Personen von der Gemeinde Teufen weggezogen:

Heinrich Egger-Lopez Mendoz und Rosalva Egger-Lopez mit Chayann, Moos-Tobel 1006 (Wegzug nach Egnach TG); Danielle Escher-Bizzozzero, Schützenbergstrasse 19A (Zürich); Blerim Ferizi-Bajrami, Krankenhausstrasse (St. Gallen); Heinz Fluri-Allenspach, Egglistrasse 22 (Buchs); Ursula Gmünder-Oertle mit Nicolas, Ebni 14 (Mosnang); Daniel Hasler, Egglistrasse 22 (Haslen); Xhavit Krasniqi-Steck, Friedhofstrasse (Olten); Jürg und Olivia Manz-Wenger, Rütihofstrasse 26 (St. Gal-



Verena Brogle stellt in der «Frohen Aussicht» aus

Bis anfangs 2000 stellt die in Gais lebende Verena Brogle einen Querschnitt aus ihrem Schaffen im Restaurant Frohe Aussicht aus (Mi und Do geschlossen). Die aus dem Aargau stammende 57-jährige Malerin zeigt eigenständige Öl- und Gouache-Bilder aus dem Alpstein. Es ist die erste Bilderausstellung von Verena Brogle, die zuvor mit Holz (Reliefs und Skulpturen) gearbeitet hat und nun seit drei Jahren malt. Foto: GL

«TVT-Zytig» neu als Beilage der «Tüfner Poscht»

Erstmals seit drei Jahren erscheint im Dezember wieder eine «TVT-Zytig», das Organ des Turnvereins Teufen. Die jeweils im Frühling und Herbst erscheinende «TVT-Zytig» wird erstmals der «Tüfner Poscht» beigelegt. Damit können einerseits Versandkosten gespart, andererseits eine bessere Verbreitung (in alle Haushaltungen der Gemeinde) erreicht werden. Die Redaktionen beider Blätter bleiben eigenständig.

Die wiedererstandene 34. «TVT-Zytig» kommt in einem neuen, frischen Outfit daher. Das (Tabloid-)Format wurde jenem der «Tüfner Poscht» angepasst. Die neue Gestaltung wurde von *Monika Dörig* entwickelt, die zusammen mit *Reto Alberr* auch für die Redaktion des Blattes verantwortlich zeichnet. Mit Layout und Bildbearbeitung wurde *Hans Sonderegger* beauftragt. TP



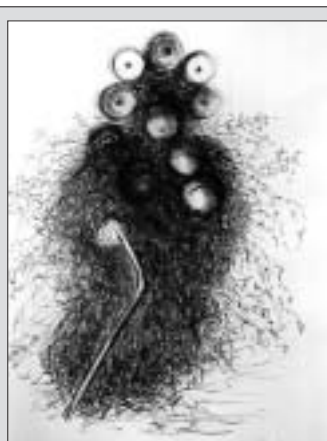
Mit Gospels in den Advent

Am Mittwoch, 1. Dezember, lädt die Lesegesellschaft Teufen zu ihrem letzten Anlass in diesem Jahr ein: *Malcolm Green* (Bild) singt bekannte und weniger bekannte Gospels und Spirituals zur Einstimmung in die Weihnachtszeit. Unterstützt wird er vom Pianisten *Urs C. Eigenmann* und dem *Schülerchor der Oberstufe Teufen* (Einstudierung: *Claudio Ambrosi*).

Das Konzert findet in der evang. Kirche Teufen statt; Beginn 19 Uhr. Der Eintritt ist frei. pd.

Mit Fackelumzug zum Samichlaus

Die SVP Teufen veranstaltet am Donnerstag, 2. Dezember, einen Fackel-



An der Schwelle zum Jahr 2000: «Wösch Glück – und e guets Neus»

Mit der vorliegenden «Tüfner Poscht», einer Doppelnummer für die Monate Dezember 1999 und Januar 2000, schliesst die Teufner Dorfzeitung den 4. Jahrgang ihres Erscheinens ab. Gleichzeitig neigt sich ein ereignisreiches Jahr dem Ende zu.

Der Redaktion ist es ein Bedürfnis, allen Leserinnen und Lesern sowie den Inserenten für ihre Treue und Verbundenheit zur «Tüfner Poscht» herzlich zu dan-

ken. Zum bevorstehenden Jahreswechsel entbieten wir allen Teufnerinnen und Teufnern die besten Wünsche für ein erfüllendes Jahr 2000.

«Wösch Glück – und e guets Neus» ist denn auch der traditionelle Silvesterklaus-Wunsch, den die neuen Bilder der Teufnerin Francis Vetter-McVeigh zum Ausdruck bringen. Die aus Irland stammende Künstlerin hat Ende 1998 das erste Neujahrsblatt für

die Lesegesellschaft Teufen gestaltet. Nun liegen drei neue Werke zur Reihe «Silvesterkläuse» (Fotos) vor, die in einer Auflage von 50 Exemplaren gedruckt wurden und bei Francis Vetter, Hättschen, erworben werden können.

Die drei Lithographien mit «schöö-wüeschte» Silvesterkläusen sind im Dezember im Café Wagner und in der UBS Teufen ausgestellt.

Die Redaktion

umzug. Unterwegs wird der Samichlaus die erwartungsfrohe Schar mit Tee und Glühwein verwöhnen. Anschliessend wird in der «Linde» ein gemütlicher Abend verbracht. Der Anlass ist öffentlich; vor allem Kinder sind herzlich willkommen. Treffpunkt: 19.30 Uhr beim Bahnhof. pd.

Teufner Restaurants: Begrüssungsapéro 2000

Anfangs Januar laden die Mitgliederrestaurants der «Gastro Appenzeller Mittelland» zu einem «Begrüssungsapéro 2000» ein. In Teufen werden die Gäste am Donnerstag, 6. Januar (Dreikönigstag), willkommen geheissen in der «Blume» (16–17.30 Uhr zu einem Glas Weisswein oder Apéro mit Broschetta), in der «Linde» (17.30–20 Uhr; Apéro mit Rauchlachs vor dem Essen), im «Ochsen» (17–19 Uhr; ein Cüpli und Appenzeller Lachsbrötli) sowie in der «Frohen Aussicht» (Raclette ab

17 Uhr). Vorverlegt wurde der Begrüssungsapéro im «Schönenbüel» (Sonntag, 2. Januar: Apéro ab 11 Uhr) und in der «Waldegg» (Mittwoch, 5. Jan., ganzer Tag in der Waldhütte: Glühwein und Chäsflade). pd.

«Peace Run» in Teufen

Am Mittwoch, 8. Dezember, macht der Weltfriedenslauf «Peace Run» 1999 Halt in Teufen. Die Friedensläuferinnen und -läufer starten um 9 Uhr in Vaduz und dürften nach rund 62 km etwa um 16.15 Uhr den Dorfplatz Teufen erreichen. pd.

Zweimal Silber an der Berufs-WM in Montreal

Grosserfolg für die beiden Teufner Berufsleute, die Mitte November an den Berufs-Weltmeisterschaften '99 in Montreal (Kanada) teilnahmen (vgl. Porträts in der September-Ausgabe): Der 21-jährige Bauschreiner *Thomas Meier*, Stein (Arbeitgeber:

Schreinerei Rotmund, Lustmühle) gewann die Silbermedaille. Die im Teufner *Malergeschäft Looser* beschäftigte 20-jährige Malerin *Irène Speck* aus Appenzell wurde ebenfalls Zweite ihrer Berufsgattung und eroberte die Silbermedaille.

Wir gratulieren den beiden erfolgreichen Medaillengewinnern und wünschen ihnen auf ihrer weiteren Laufbahn viel Glück und Befriedigung. TP

allerhand

Kurse

Neu ab 10. Februar 2000: **Rücken- und Haltungsgymnastik**
Jeden Donnerstag; 2 Gruppen: 16.10 und 17 Uhr im Gymnastikraum Sporthalle.
Auskunft und Anmeldung: D. Lehmann, Telefon: 333 50 08.

Impressum

Herausgeberin
Einwohnergemeinde
9053 Teufen

Herausgabe-Kommission
Gaby Bucher-Germann
Hans Höhener
Georg Winkelmann
Gäbi Lutz (beratende Stimme)

Redaktion

Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
Andreas Heller (AH)
Rosmarie Nüesch (RN)
Erika Preisig-Studach (EP)
Marlis Schaeppi (MS)

«Tüfner Poscht»
Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon/Fax 333 34 63

Inserate-Annahme

Heidy Heller-Engler
Heller AG, Küchen und Bäder
Alpsteinstrasse 28
9100 Herisau (ausser Montag)

Telefon 071 / 351 66 30
Fax 071 / 352 46 81

Telefon Privat 333 20 55

Layout, Satz und Bilderherstellung

Hans Sonderegger
Grafik- und Computerstudio, Teufen

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inserateschluss
14. Januar 2000

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Veranstaltungen

Dezember 1999		Wer	Was	Wo
Mi	01.– Januar 2000	Familie Bösch	Bilderausstellung: Verena Brogle, Gais	Restaurant Frohe Aussicht
Mi	01. 19.00 Uhr	Lesegesellschaft	Mit Gospels in den Advent: M. Green	Evang. Kirche (Eintritt frei, Kollekte)
Do	02. 12.25 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Winterwanderung Freudenberg	Treff Bahnhof Teufen
Do	02. 14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte
Do	02. 19.30/20Uhr	SVP Teufen	Fackelzug zum Chlaus / Chlaushöck	Treff Bahnhof Teufen
Fr	03. 14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi für Senioren	Zwinglisaal
Sa/So	04./05. 10-18/17 Uhr	Roland Kink	Modellbahnausstellung	Zeughaus
So	05. 10-16 Uhr	Roland Kink	Spielzeug- und Modellbörse	Lindensaal
Mo	06. 21.00 Uhr	Volley Teufen	Heimspielmeisterschaft	Sporthalle Landhaus
Di	07. 14.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Seniorentreff Adventsfeier	Lindensaal
Do	09. 14.00 Uhr	Frauenverein	Altersnachmittag Chlausnachmittag	Zwinglisaal
Sa	11.	Jugendtreff	Disco	Jugendtreff
Mi	15. 13.30 Uhr	Frauengemeinschaft	Advents-Hüten	Pfarreizentrum Stofel
Do	16. 09-11 Uhr	Frauentreff der ev.-method. Kirche	Du bist beschenkt	Evang.-method. Kirche
Do	16. 14.00 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Schlusschock	Hotel Schützengarten
Do	16. 14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	16. 14.30 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Altersheim Lindenhügel
Fr	17. 12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontaktzmittag	Zwinglisaal
So	19.	Harmoniemusik	Weihnachtsmusik	In Quartieren und Heimen
Fr	31. 10.30 Uhr ca.		Traditionelles Silvesterchlausen	Dorfzentrum
Fr	31. 18.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Gottesdienst zum Jahresende Bläsergruppe der Harmoniemusik	Evang. Kirche
Januar 2000		Wer	Was	Wo
Sa	01. 17.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Musikalischer Vesper-Gottesdienst	mit Bachkantorei: Evang. Kirche
Mi	05. 20.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Ökumenischer Lesezyklus	Begegnungsstätte Niederteufen
Mi	05. 20.00 Uhr	Volley Teufen	Heimspielmeisterschaft	Sporthalle Landhaus
Do	06. 14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen
Fr	07. 16.15 Uhr	Frauengemeinschaft	Säntisbesichtigung 2000	Treff Pfarreizentrum Stofel
Fr	07. 18.00 Uhr	FDP	Neujahrsapéro	Foyer Lindensaal
Mo	10. 08.00 Uhr	Frauengemeinschaft	Kurs: Beduinenzelt für Krippenfiguren	Pfarreizentrum Stofel
Di	11. 20.00 Uhr	Frauengemeinschaft	Beginn Elternkurs: Mit Kindern leben...	Pfarreizentrum Stofel
Mi	12. 20.00 Uhr	Volley Teufen	Heimspielmeisterschaft	Sporthalle Landhaus
Do	13. 14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Do	13. 20.00 Uhr	Erwachsenenbildung	Vortrag: Ihr Baby kann's	Schulhaus Hörli
Fr	14. 14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi für Senioren	Zwinglisaal
So	16.	Verkehrsverein	Kindertheater: Märchen, Herisauer Bühne	Lindensaal
Do	20. 14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren	Begegnungsstätte Niederteufen
Sa/So	22./23. 07.00 Uhr	Wandergruppe	Internationaler Volksmarsch	Start Lindensaal
Sa	22. 14.00 Uhr	Frauengemeinschaft	Schneemann/-frau bauen	Pfarreizentrum Stofel
Di	25. 09.00 Uhr	Vorbereitungsgruppe	Ökumenischer Zmorge: Alltag in Haiti	K. Bommer: Pfarreizentrum Stofel
Di	25. 14.30 Uhr	Frauengemeinschaft	Chrabelgruppe	Pfarreizentrum Stofel
Di	25. 14.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Seniorentreff: Lesung mit Peter Eggenberger	Lindensaal
Di	25. 20.00 Uhr	Lesegesellschaft	Mit dem Fahrrad durch Südamerika	Restaurant Hirschen
Do	27. 14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarreizentrum Stofel
Fr	28. 9.30/12 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Chrabbelfiir/Kontaktzmittag	Begegnungsstätte Niederteufen

Alle Angaben ohne Gewähr. Veranstaltungen bitte bis spätestens zum 10. des Vormonats schriftlich an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen (Fax 333 38 09) melden.